



# FRANKFURT. DER WIRTSCHAFTS- STANDORT.

JAHRESBERICHT 2017  
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FRANKFURT GMBH

# INHALT

- 4 Vorwort
- 6 Wirtschaft in Zahlen
- 12 Die Wirtschaftsförderung stellt sich vor
- 18 Stadtentwicklung, Standortpolitik,  
Immobilien, Logistik & Mobilität
- 26 Internationale Business Communities,  
Finanzwirtschaft & digitale Infrastruktur
- 36 Gewerbeberatung, Stadtteilmanagement &  
Existenzgründungen
- 46 Unternehmenskommunikation & Marketing
- 52 Kompetenzzentrum Industrie
- 58 Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft





**MARKUS FRANK**  
STADTRAT

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Wirtschaftsförderung hat es erneut verstanden, sich erfolgreich als eine proaktive Gesellschaft zu präsentieren, die Wirtschaft mit Politik und Verwaltung zusammenbringt. Sie bietet allen Unternehmen – bereits ansässigen wie ansiedlungsinteressierten – weitreichende Unterstützung „aus einer Hand“. Das Team um Geschäftsführer Oliver Schwebel ist der verlässliche Ansprechpartner vor Ort für die breit aufgestellte Frankfurter Unternehmenslandschaft, die vom hochspezialisiertem Ein-Personen-Unternehmen über mittelständische Traditionsunternehmen bis hin zu Weltkonzernen und Start-ups mit jeder denkbaren Konstellation aufwartet. In der stark von Arbeitsteilung geprägten modernen Arbeitswelt ist es ein handfester Standortvorteil, wenn zur Lösung von Aufgaben im lokalen Wertschöpfungsprozess schnell und problemlos Partner vor Ort gefunden werden können. Ebenso vielschichtig, anspruchsvoll und anspornend wie die Frankfurter Unternehmen sind die Aufgaben der Wirtschaftsförderung: vom Trendscout bis zum Problemlöser für alle Fälle von A-Z.

**Mit der wachsenden Stadt wachsen auch die Aufgaben.** Frankfurt wächst konstant und erreichte im Jahr 2017 einen Rekord von rund 741.000 Einwohnern. Damit einhergehend lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 564.826 so hoch wie noch nie. In Frankfurt spiegelt sich also das kräftige Wirtschaftswachstum wider, das die konjunkturelle Lage in Deutschland 2017 gekennzeichnet hat. Der wunderbar aufbereitete Jahresbericht der Wirtschaftsförderung zeigt die Wachstumsquoten der einzelnen Schlüsselbranchen – wie ITK, Kreativwirtschaft und Consulting, Finanzdienstleistungen, Chemie/Life Sciences, Logistik und Handel im Detail auf.

Die Wirtschaftsförderung hat im vergangenen Jahr wieder zahlreiche großartige und für den Standort wichtige Projekte mit großem Engagement vorangetrieben. Ein Beispiel ist das bundesweit einzigartige Modellprojekt des „Nachhaltigen Gewerbegebiets Fechenheim-Nord/Seckbach“. 2015 hatte die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, das Pilotprojekt „Nachhaltiges Gewerbegebiet im Industrie- und Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/Seckbach“ auf 185 Hektar Gesamtfläche umzusetzen. Das Gebiet erstreckt sich nördlich der Hanauer Landstraße bis zum Seckbacher Ried und zeichnet sich immer noch durch industrielle Nutzung, aber auch durch Einzelhandel, hochmoderne Kreativwirtschaft und kulturelle Einrichtungen wie der Klassikstadt aus, die in den vergangenen Jahren aus dem historischen Areal hervorgegangen sind. 2016 hat die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit der Stadtplanung und dem Energiereferat für fünf Jahre ein Standortmanagement installiert, das vor Ort die Standortentwicklung koordiniert, moderiert und organisiert. Dem ökologischen Aspekt kommt dabei ein besonders wichtiger Teil zu.

Auch freue ich mich sehr, dass die Stadt Frankfurt offizieller Gesellschafter des hessischen Start-up-Flagships Tech-Quartier ist. Die Wirtschaftsförderung hat die Konzeption und Entwicklung des Tech-Hubs vom ersten Moment an sehr aktiv begleitet; die Weichen sind gestellt, um Frankfurt zu einem führenden FinTech-Hub in Europa zu machen.

Unsere Stadt entwickelt sich mehr und mehr zu einem attraktiven, begehrten Place to be für Start-ups und hat in den vergangenen Jahren einen enormen Aufschwung in der Szene erfahren. Erstmals gehört Frankfurt am Main zu den Top 50 Start-up-Standorten der Welt, neben Berlin als einzige deutsche Stadt!

Bedeutende Impulse für Frankfurt brachte und bringt der Brexit. So bedauerlich es auch ist, dass sich Großbritannien zu diesem folgenschweren Schritt entschieden hat, so sehr profitiert die Stadt als führender Finanzplatz der Eurozone von dieser Entscheidung. Bereits jetzt haben einige Banken einzelne Geschäftsbereiche nach Frankfurt verlegt; die Wirtschaftsförderung hat sich gemeinsam mit den Standortförderungs-gesellschaften des Landes Hessen und der Rhein-Main-Region auf die Fahne geschrieben, britische Finanzmarktakteure und Unternehmen weiterhin darüber aufzuklären, dass sie mit Frankfurt eine zuverlässige, stabile Basis für ihre Geschäftstätigkeit in der Eurozone haben.

Nach der Lektüre dieses Berichts werden Sie bestätigt finden: Frankfurt am Main hat eine sehr wichtige Position innerhalb der nationalen und globalen Wirtschaft inne. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung werden wir diese Position festigen und weiter ausbauen.

Ihr  
Stadtrat Markus Frank – Dezernent für Wirtschaft,  
Sport, Sicherheit und Feuerwehr



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wenn Sie diesen Jahresbericht gelesen haben, werden Sie genauso erfreut darüber sein wie ich, dass die Wirtschaftsförderung Frankfurt auch im Jahr 2017 vieles bewegt hat. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihr Bestes gegeben, um die Stärke des Wirtschaftsstandortes zu erhalten und weiter auszubauen. Von ihrer Expertise und ihrem Engagement profitieren alle in Frankfurt und der Region ansässigen Branchen – und dafür spreche ich den Kolleginnen und Kollegen meinen herzlichsten Dank aus.

Ob Infrastruktur und Mobilität, Beschäftigtenzahlen, Digitalisierung oder in der Industrie – Frankfurt setzt seinen Erfolgskurs unbeirrt fort und wächst in allen Wirtschaftszweigen weiterhin auf hohem Niveau.

Besonderen Fokus legen wir in Zukunft auf das in unseren Augen sehr wichtige Stadtteilmanagement. Hierfür hat das Team der Gewerbeberatung ein neues Konzept erstellt, auf dessen Grundlage weitere Aktivitäten entwickelt und umgesetzt werden. Bereits 2017 hat das zuständige Kompetenzzentrum viele Projekte in den Stadtteilen eigenständig initiiert und aktiv begleitet und hier insgesamt seine Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verstärkt.

Eine weitere Herausforderung für die stabile wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt und der Region ist es,



**OLIVER SCHWEBEL**  
GESCHÄFTSFÜHRER

ausreichend qualifizierte und profilierte Gewerbeflächen zur Verfügung zu stellen. Ein Flächensicherungskonzept ist daher bedeutender Bestandteil des Masterplans Industrie. In Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt treiben wir ein Monitoring der Gewerbeflächenentwicklung voran und analysieren Aktivierungshemmnisse von Gewerbeflächenpotenzialen in verschiedenen Stadtteilen.

Welch starke Anziehungskraft Frankfurt am Main auf Investoren hat, zeigten unter anderem die weltweit führende Immobilienmesse MIPIM in Cannes und die Expo Real in München. Auf beiden Messen präsentierte sich die Stadt Frankfurt als hoch dynamischer Standort mit hervorragenden Entwicklungspotenzialen – und erntete enorme Nachfrage.

Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer überaus lebenswerten Stadt blicke ich also sehr zuversichtlich in die Zukunft. Wir von der Wirtschaftsförderung werden auch in den kommenden Jahren unseren Teil dazu beitragen, dass sich der positive Entwicklungstrend fortsetzt. Frankfurt am Main steht hierbei als stabiler und erfolgreicher Wirtschaftsstandort für nachhaltiges Wachstum, Internationalität und hohe Lebensqualität.

Ihr  
Oliver Schwebel – Geschäftsführer

# WIRTSCHAFT IN ZAHLEN

## DAS REKORDJAHR 2017

**741.093**

Menschen leben  
in Frankfurt

**564.826**

Sozialversicherungspflichtig  
Beschäftigte

**12.767**

Neue Arbeitsplätze  
im Jahr 2017

**11,8**

Mio. qm Bürofläche  
machen Frankfurt  
zum viertgrößten  
Büromarkt Deutschlands

**3.070**

Internationale  
Unternehmen

**20**

Internationale  
Schulen in Frankfurt

# DIE STADT WÄCHST KONSTANT UND ERREICHT EINEN NEUEN EINWOHNERREKORD

Die Stadt wächst ...

Einwohnerentwicklung 2012-2018

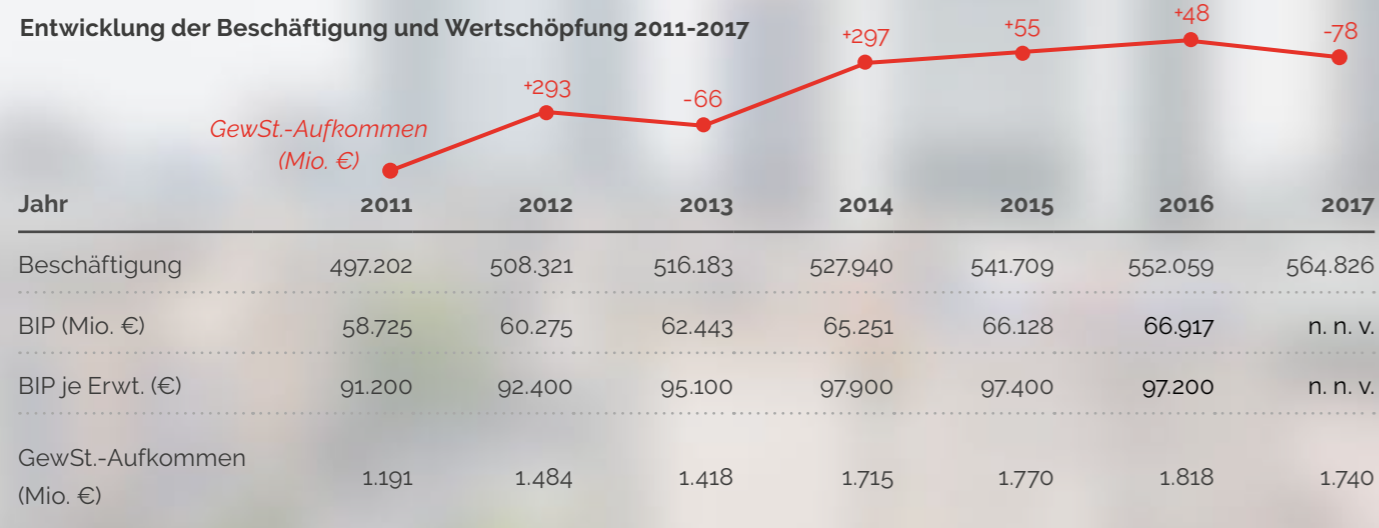


Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zum Stichtag; Quellen: jeweilige städtische Statistik

Zahlen der Jahre 2017 und 2018 sind nur bedingt vergleichbar: Im Laufe des Jahres 2016 gab es Widersprüchlichkeiten im Meldeverfahren aufgrund der großen Zahl der Flüchtlinge; im Laufe des Jahres 2017 gab es infolge von teils mehrerer Wahlen eine große Zahl von Abmeldungen von Amts wegen (alleine in München 47.000).

Und ihre Wirtschaft auch ...

Entwicklung der Beschäftigung und Wertschöpfung 2011-2017



Beschäftigung: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum 30. 6., Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen des jeweiligen Jahres; Quelle: Arbeitskreis volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

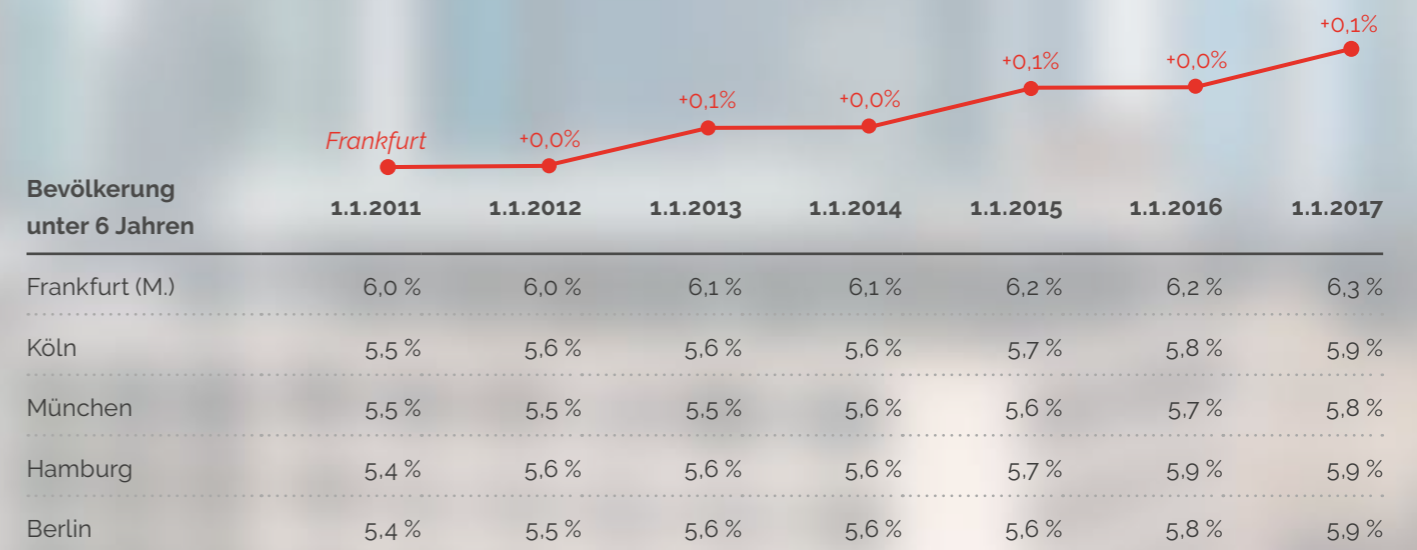
n. n. v.: noch nicht verfügbar

Und wird dabei immer jünger ...



Jugendquote: Anteil der Personen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung

beziehungsweise hat einen anhaltenden Babyboom!



Kleinkindquote: Anteil der Personen unter 6 Jahren an der Gesamtbevölkerung

Quellen: jeweilige städtische Statistik bzw. stat. Landesämter (Hamburg und Berlin).

# STRUKTURELLE ENTWICKLUNG – BESCHÄFTIGTENZAHLEN 2014-2017

Zu-/Abnahme in Summe

|  | 30.06.2014    | 30.06.2015    | 30.06.2016    | 30.06.2017    |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Finanzdienstleistungen</b>                |               |               |               |               |
| Finanzdienstleistungen – Banken und Börse    | 65.573        | 66.150        | 65.595        | 66.478        |
| Finanzdienstleistungen – Versicherungen etc. | 8.762         | 8.867         | 8.884         | 8.748         |
| <b>Summe</b>                                 | <b>74.335</b> | <b>75.017</b> | <b>74.479</b> | <b>75.226</b> |
| Anteil an Gesamtbeschäftigung Frankfurts     | 14,1%         | 13,8%         | 13,5%         | 13,3%         |

Zu-/Abnahme in Summe

|   | 30.06.2014    | 30.06.2015    | 30.06.2016    | 30.06.2017    |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Logistik</b>   |               |               |               |               |
| Landverkehr und Verkehr in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt    | 42.209        | 43.441        | 44.275        | 44.869        |
| Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr | 27.035        | 27.695        | 28.923        | 28.045        |
| Post-, Kurier- und Expressdienste                                       | 5.588         | 5.832         | 5.980         | 6.208         |
| <b>Summe</b>  | <b>74.832</b> | <b>76.968</b> | <b>79.178</b> | <b>79.122</b> |
| Anteil an Gesamtbeschäftigung Frankfurts                                | 14,2%         | 14,2%         | 14,3%         | 14,0%         |

Zu-/Abnahme in Summe

|  | 30.06.2014    | 30.06.2015    | 30.06.2016    | 30.06.2017    |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Chemie/Life Sciences</b>  |               |               |               |               |
| Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (inkl. Biotech) | 13.652        | 13.856        | 13.898        | 14.019        |
| Großhandel mit chemischen oder pharmazeutischen Erzeugnissen                 | 1.288         | 1.380         | 1.549         | 1.586         |
| <b>Summe</b>   | <b>14.940</b> | <b>15.236</b> | <b>15.447</b> | <b>15.605</b> |
| Anteil an Gesamtbeschäftigung Frankfurts                                     | 2,8%          | 2,8%          | 2,8%          | 2,7%          |

Zu-/Abnahme in Summe

|  | 30.06.2014    | 30.06.2015    | 30.06.2016    | 30.06.2017    |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Handel</b>                            |               |               |               |               |
| Kfz- und Kfz-Teile-Handel                | 3.576         | 3.912         | 3.971         | 4.171         |
| Großhandel und Handelsvermittlung        | 13.899        | 14.451        | 14.557        | 14.957        |
| Einzelhandel                             | 23.843        | 24.283        | 24.711        | 23.905        |
| <b>Summe</b>                             | <b>41.318</b> | <b>42.646</b> | <b>43.239</b> | <b>43.033</b> |
| Anteil an Gesamtbeschäftigung Frankfurts | 7,8%          | 7,9%          | 7,9%          | 7,8%          |

Zu-/Abnahme in Summe

|   | 30.06.2014    | 30.06.2015    | 30.06.2016    | 30.06.2017    |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Consulting</b>   |               |               |               |               |
| IT-Beratung, Architektur und Ingenieurbüros, techn. Beratung    | 11.916        | 12.494        | 12.701        | 12.640        |
| Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Buchführung | 17.449        | 18.149        | 18.541        | 18.699        |
| Verwalten und Führen von Unternehmen; Unternehmensberatung      | 21.879        | 22.234        | 26.055        | 28.164        |
| PR-Beratung, Markt- und Meinungsforschung                       | 1.917         | 2.017         | 2.105         | 2.121         |
| <b>Summe</b>  | <b>53.161</b> | <b>54.894</b> | <b>59.402</b> | <b>61.624</b> |
| Anteil an Gesamtbeschäftigung Frankfurts                        | 10,1%         | 10,1%         | 10,8%         | 10,9%         |

Zu-/Abnahme in Summe

|   | 30.06.2014    | 30.06.2015    | 30.06.2016    | 30.06.2017    |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Informations- und Telekommunikationswirtschaft</b> |               |               |               |               |
| TK-Unternehmen  | 1.786         | 1.820         | 1.852         | 2.007         |
| Hardware, Service, Installation                       | 9.283         | 9.789         | 10.049        | 11.131        |
| Software (Entwicklung, Programmierung, Verlage)       | 15.193        | 15.962        | 15.756        | 16.807        |
| IT- und TK-Handel                                     | 3.005         | 3.209         | 3.095         | 3.153         |
| <b>Summe</b>  | <b>29.267</b> | <b>30.780</b> | <b>30.752</b> | <b>33.098</b> |
| Anteil an Gesamtbeschäftigung Frankfurts              | 5,5%          | 5,7%          | 5,6%          | 5,9%          |

Zu-/Abnahme in Summe

|   | 30.06.2014    | 30.06.2015    | 30.06.2016    | 30.06.2017    |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Kreativ- und Kulturwirtschaft (EU-Definition)*</b> |               |               |               |               |
| Musikwirtschaft                                       | 1.378         | 1.460         | 1.491         | 1.477         |
| Buchmarkt   | 1.277         | 1.269         | 1.199         | 1.187         |
| Kunstmarkt  | .             | .             | .             | .             |
| Filmwirtschaft  | 699           | 711           | 735           | 767           |
| Rundfunkwirtschaft                                    | .             | .             | .             | .             |
| Markt für darstellende Künste                         | 1.185         | 1.250         | 1.293         | 1.298         |
| Designwirtschaft                                      | 2.972         | 3.162         | 3.208         | 3.306         |
| Architekturmarkt                                      | 1.738         | 1.974         | 2.240         | 2.419         |
| Pressemarkt   | 4.976         | 4.964         | 4.921         | 4.852         |
| Werbemarkt  | 5.823         | 6.116         | 6.059         | 6.130         |
| Software-, Games-Industrie                            | 7.541         | 8.285         | 8.159         | 9.341         |
| Sonstiges   | 233           | 186           | 181           | 184           |
| <i>abzüglich Doppelzählungen</i>                      | 3.735         | 3.963         | 3.979         | 4.074         |
| <b>Summe</b>  | <b>25.065</b> | <b>26.387</b> | <b>26.478</b> | <b>27.875</b> |
| Anteil an Gesamtbeschäftigung Frankfurts              | 4,7%          | 4,9%          | 4,8%          | 4,9%          |

Die mit \* anonymisierten Zahlen müssen aus Gründen der Geheimhaltungspflicht der amtlichen Statistik verborgen bleiben. In den beiden anonymisierten Branchen handelt es sich jeweils um den sogenannten Fall eines „Dominanzbetriebs“.

# DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG STELLT SICH VOR

## UNSERE ZIELE

Wir als Wirtschaftsförderung Frankfurt verstehen uns als Lotse, One-Stop-Agency und auch als proaktiver Dienstleister für die Anliegen der Unternehmen in Frankfurt am Main. Unser oberstes Ziel ist die Stärkung der Wirtschaftskraft. Wir wollen als Mittler und Netzwerker in der Stadt und in der Region dazu beitragen, die wirtschaftliche Zukunft der Stadt zu sichern, Arbeitsplätze zu erhalten und neu zu schaffen.

**An diesen Zielen orientieren sich alle Dienstleistungen, Instrumente und Projekte, die wir anbieten. Im Kern dieser Strategie stehen:**

- die Beratung von bereits in Frankfurt am Main ansässigen Unternehmen zur Sicherung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten,
- die Neuansiedlung von Unternehmen aus dem In- und Ausland,
- der Service für Gründer und Start-ups sowie
- die Kommunikation zum Standort und zur Wirtschaftsförderung Frankfurt.

Wirtschafts-  
wachstum  
steigern/  
Wirtschafts-  
kraft sichern

Arbeitsplätze  
sichern &  
schaffen

Sicherung der  
wirtschaft-  
lichen Zukunft  
Frankfurts

Mittler und  
Netzwerker in  
der Stadt und  
in der Region



## UNSER AUF SICHTSRAT

### **Stadtrat Markus Frank (Vorsitzender)**

Dezernent für Wirtschaft, Sport,  
Sicherheit und Feuerwehr  
Stadt Frankfurt am Main

### **Gregor Amann (Stellvertreter)**

Stadtverordneter der Stadt Frankfurt am Main

### **Hilime Arslaner**

Stadtverordnete der Stadt Frankfurt am Main

### **Stadtrat Dr. Lutz Raettig**

Stadt Frankfurt am Main

### **Stadträtin Dr. Ursula Fechter**

Stadt Frankfurt am Main

### **Stadträtin Rosemarie Heilig**

Dezernentin für Umwelt, Gesundheit und Personal  
Stadt Frankfurt am Main



*Die Wirtschaftsförderung steht eng mit der Stadtverwaltung in Verbindung und kann so die Anliegen der Unternehmen zeitnah klären.*

## UNSERE GRUNDSÄTZE

### **Wir bieten Service aus einer Hand**

Denn wir finden für alle bereits ansässigen, aber auch ansiedlungsinteressierte Unternehmen bei auftretenden Problemen eine Lösung und ebnen ihnen den Weg zum wirtschaftlichen Erfolg. Als One-Stop-Agency sind wir der eine Ansprechpartner, bei dem sie alle notwendigen bürokratischen Aufgaben an einer Stelle erledigen können.

### **Wir verbinden Wirtschaft mit Politik und Verwaltung**

Als Tochterunternehmen der Stadt Frankfurt stehen wir eng mit der Stadtverwaltung in Verbindung. Unser Ziel ist es, die Anliegen der Unternehmen in den Verwaltungsapparat hineinzutragen und gemeinsam für eine Infrastruktur zu sorgen, die es den Unternehmen zusichert, ihr Geschäft am Standort bestmöglich zu betreiben und weiterzuentwickeln.

### **Wir arbeiten proaktiv**

Selbstverständlich sind wir als Wirtschaftsförderer Ansprechpartner für Unternehmen jeder Größe und Herkunft. Dabei gehen wir auch aktiv auf die Unternehmen zu und bieten unsere Unterstützung vor Ort an. Durch Veranstaltungen und Unternehmensbesuche lernen sich alle Beteiligten kennen und knüpfen gemeinsam ein großes Netzwerk.

### **Wir spüren Trends auf**

Für Unternehmen, die Stadt Frankfurt und auch die Wirtschaftsförderung selbst, wird es strategisch immer wichtiger, frühzeitig (Mega-)Trends, Technologie- und Branchenentwicklungen zu erkennen und umzusetzen. Deshalb wollen wir ein eigenes Trend-, Wissens- und Market-scouting entwickeln, um darauf aufbauend Zukunftsprojekte zu initiieren und Innovationen voranzutreiben.



# DIE NEUE STRUKTUR DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

2017 haben wir unsere Organisationsstruktur auf unsere Kernziele und strategischen Handlungsfelder neu zugeschnitten. Um den bestmöglichen Service für unsere Unternehmen bieten zu können, engagieren sich Mitarbeiter in vier Abteilungen und zwei Kompetenzzentren, darunter sind rund 50 Wirtschaftsförderer.



## Stadtentwicklung, Standortpolitik, Immobilien, Logistik & Mobilität

Ziel ist es, in den genannten Handlungsfeldern

- innovative Projekte zu initiieren, umzusetzen, deren Finanzierung zu sichern,
- mit einem passgenauen Immobilienservice die Vermarktung von Immobilien und Flächen zu stützen.



## International Business Communities, Finanzwirtschaft & digitale Infrastruktur

Die Handlungsfelder umfassen:

- Bestandskundenpflege von internationalen Unternehmen,
- internationale Ansiedlungen,
- Zielländerbetreuung und
- Betreuung der Communities vor Ort.



## Unternehmenskommunikation & Marketing

Den immer wichtigeren Bereichen Unternehmenskommunikation und Marketing wird Rechnung getragen durch:

- Online-Marketing,
- interne und externe Kommunikation zum Standort und zu Projekten,
- Umsetzung von Live-Marketing und
- die Bildung der eigenen Marke „Wirtschaftsförderung Frankfurt“.



## Gewerbeberatung, Stadtteilmanagement & Existenzgründungen

Das Dienstleistungsportfolio für den Teilbereich der Gewerbeberatung und das Stadtteilmanagement beinhaltet:

- Bestandspflege und Betreuung von KMU,
- Steigerung der Attraktivität in den Stadtteilen,
- Projekte zur Förderung der Wirtschaft in den Stadtteilen,
- Stadtteil- und Leerstandsmanagement,
- Sicherstellung von Gewerbeflächen und deren Nutzung in den Stadtteilen,
- Kommunikation des Leistungsangebots in den Stadtteilen.

Kernaufgaben für Existenzgründer und Start-ups sind:

- Lotsenfunktion für Gründer und Start-ups,
- Leistungen der Frankfurter Gründermatrix wie z. B. Flächen bereitstellen, Finanzierungen durch den Frankfurter Gründerfonds,
- Informations- und Kommunikationsmanagement für Gründer und Start-ups,
- Netzwerkarbeit und Projekte,
- Veranstaltungen und Messen.



## Kompetenzzentrum Industrie

Kernaufgaben sind:

- Umsetzung des Masterplans Industrie,
- Dienstleistungen für Industrieunternehmen,
- Ansiedlungen neuer Industrieunternehmen,
- Unternehmenskommunikation & Marketing.

Unternehmensübergreifende Unterstützung durch:

- Online-Marketing,
- interne und externe Kommunikation zum Standort und zu Projekten,
- Umsetzung von Live-Marketing und
- Bildung der Marke „Wirtschaftsförderung Frankfurt“.



## Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft

Dienstleistungen für die Bereiche Software/Games, Werbemarkt, Design- und Filmwirtschaft sind:

- Beratung von Akteuren und Unternehmen,
- Vernetzung der Kreativwirtschaft,
- Promotion des Creative Hub Frankfurt.



# STADTENTWICKLUNG, STANDORTPOLITIK, IMMOBILIEN, LOGISTIK & MOBILITÄT

Die Frankfurter Wirtschaft wächst. Und mit ihr die Nachfrage nach Büro- und Gewerbeflächen. Die Wirtschaftsförderung setzt sich für die Anliegen „ihrer“ Unternehmen ein, indem sie eine nachhaltige Standortpolitik verfolgt. So wie in Fechenheim-Nord/Seckbach. Das unter Federführung der Wirtschaftsförderung entwickelte „Nachhaltige Gewerbegebiet“ gilt als Modellprojekt und sorgt inzwischen deutschlandweit für große Aufmerksamkeit.

Aber nicht nur auf ausreichend vorhandene und qualitativ geeignete Flächen kommt es an. Unternehmen benötigen auch eine Verkehrsinfrastruktur, die ihnen eine weltweite Geschäftstätigkeit ermöglicht. Dabei kommt der Logistik- und Mobilitätsbranche eine besondere Bedeutung zu. Deren Belange spielen daher in den Überlegungen der Wirtschaftsförderung eine wichtige Rolle.



**”** Die Finanzwirtschaft generiert die größte Nachfrage nach Büroflächen.

## DER FRANKFURTER BÜROMARKT AUF REKORDKURS

Das Finanz- und Dienstleistungszentrum Frankfurt am Main mit seiner beeindruckenden Skyline steht bei vielen Unternehmen hoch im Kurs. Die Mainmetropole boomt – und mit ihr die Nachfrage nach Büroimmobilien. 2017 war erneut ein überaus erfolgreiches Jahr für die Immobilienbranche. Tatsächlich konnten 2017 rund 30 Prozent mehr Büroflächen vermietet werden als im Vorjahr.<sup>1</sup> Trotz sinkender Leerstandsquote bietet Frankfurt am Main interessierten Unternehmen aber weiterhin eine große Auswahl und Vielfalt an Büroflächen. Dank eines Flächenbestands von knapp 11,8 Mio. qm ist die Mainmetropole nach München, Berlin und Hamburg der viertgrößte Markt für Büroimmobilien in Deutschland.<sup>2</sup>

Mit einem Flächenumsatz von rund 713.000 qm erreichte der Frankfurter Büromarkt, also das Frankfurter Stadtgebiet inklusive Eschborn und dem Offenbacher Stadtteil Kaiserlei, 2017 ein Niveau, das nur zur Jahrtausendwende übertroffen wurde.<sup>2</sup> Deutlich angezogen hat die Nachfrage nach mittelgroßen Büroräumen zwischen 5.000 und 10.000 qm. Zum Erfolg beigetragen haben auch Abschlüsse von Coworking-Anbietern und Business Centern, allen voran die Anmietungen von WeWork im Bankenviertel. Wesentlichen Anteil am hohen Flächenumsatz hatten aber vor allem einige Großabschlüsse.

Der umfangreichste Abschluss geht auf das Konto der Deutschen Bahn AG, die im Projekt „The Brick“ und im benachbarten Office-Tower mehr als 52.600 qm anmietete.

Summiert man die gesamten Mietabschlüsse des Logistikkonzerns, kommt man sogar auf eine Fläche von rund 84.000 qm. Den zweiten Platz als „Großmieter“ belegt die Deutsche Bundesbank. Sie bezieht ab 2018 rund 44.400 qm im Bankenviertel, allerdings ist dies nur eine Interimslösung während der Sanierung am angestammten Standort in Ginnheim.

### *Der Brexit wirft seine Schatten voraus*

Die Finanzwirtschaft generierte die größte Nachfrage nach Büroimmobilien. Dies hat auch mit dem erwarteten Brexit zu tun. Bisher waren es hauptsächlich bereits ansässige Geldhäuser, die zusätzliche Flächen angemietet haben oder umgezogen sind. So wie Morgan Stanley, die in den Omnium einziehen werden, und Goldman Sachs, die künftig im Marienurm residieren wollen.

Beide US-Banken haben je etwa 10.000 qm in den genannten Objekten angemietet, die erst 2019 bezugsfertig sein werden. Insgesamt entstehen aktuell mehr als 15 neue Hochhausentwicklungsprojekte in der Stadt. Dieses zusätzliche Angebot stößt schon im Vorfeld auf reges Interesse. Denn die Leerstände wurden 2017 vor allem in zentraler Lage weiter abgebaut. Insgesamt ist die Leerstandsquote auf 8,8 % gesunken.<sup>2</sup>

Fast ein Viertel des Flächenumsatzes geht auf die Finanzwirtschaft zurück. Den zweithöchsten Flächenbedarf hatten Beratungsunternehmen, gefolgt vom Bau- und

Immobilienmarkt. Wenig überraschend ist es daher, dass das Bankenviertel, Westend und City zu den bevorzugten Lagen zählen. Aber auch das Europaviertel profitierte 2017 von der starken Nachfrage.

Sehr begehrt sind Frankfurter Immobilien weiterhin auf dem Investmentmarkt. Mit einem Volumen von rund 6,9 Mrd. € setzte dieses Segment seinen Wachstumskurs im achten Jahr in Folge fort. Dazu trugen mehrere Hochhaus-Deals bei, wozu beispielsweise die Transaktionen des Japan Centers oder der Türme T8 und T11 an der Taunusanlage zählten. Die mit Abstand größte Einzeltransaktion des Jahres war der Kauf des Towers 185 durch Deka Immobilien für rund 775 Mio. €. Im Einzelhandelssegment ragte der Verkauf des Geschäftshauses Upper Zeil während der Bauphase heraus.<sup>3</sup>

Für 2018 zeigen die Indikatoren für den Frankfurter Büromarkt weiterhin eine Aufwärtsentwicklung an. Bereits im ersten Quartal ist eine über (fast) alle Flächenklassen und Branchen hinweg sehr gute Nachfrage zu beobachten. Die Wirtschaftsförderung rechnet mit mindestens 20 Finanzinstituten, die aufgrund des Brexits Teile ihres Geschäftes von London in die Mainmetropole legen könnten.

Allerdings wird das Angebot an neuen Büroflächen 2018 überschaubar bleiben. Experten rechnen damit, dass die moderate Bautätigkeit die Nachfrage verstärkt auf Bestandsgebäude lenken wird. Dies wird voraussichtlich zu

einem weiteren Abbau von Leerständen führen und auch Auswirkungen auf die Entwicklung der Mieten haben. 2017 lag die Durchschnittsmiete bei rund 20 €/qm, in der Spitze wurde die Marke von 40 €/qm überschritten.<sup>3</sup> Falls der Run auf zentrale Lagen anhält, ist mit einem weiteren Anstieg der Durchschnittsmieten zu rechnen.

Auch auf dem Investmentmarkt ist für 2018 von einer anhaltend hohen Dynamik auszugehen.

#### Quellen:

- 1) black olive advisors GmbH, Marktberichte Q1-4 2017
- 2) gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. (2018): Büromärkte Deutschland - gif Jahresendabgleich 2017
- 3) Colliers International Frankfurt GmbH, 2017 City Survey 2017/2018

# NACHHALTIGES GEWERBEGEBIET FECHENHEIM-NORD/SECKBACH

Nicht nur bei den Unternehmen vor Ort, auch auf politischer Ebene stößt das „Nachhaltige Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/Seckbach“ inzwischen bundesweit auf großes Interesse. So konnten der Wirtschaftsdezernent Markus Frank und die Stadtverordnete Ursula auf der Heide am 7. September den baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann begrüßen. Er informierte sich über das Modellprojekt, bei dem der Standort unter der Federführung der Wirtschaftsförderung nach ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien entwickelt werden soll. Das Treffen fand im Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH statt. Deren nachhaltige Firmenphilosophie spiegelt sich u.a. in der ausschließlichen Verwendung von pflanzlichen Farben und Wasserlacken wider. Dank Fördermitteln der Stadt Frankfurt („Frankfurt spart Strom“) hat das Druckhaus zudem eine LED-Lichtanlage installiert, deren Kosten sich auch aufgrund der Energieeinsparungen bereits nach 1,5 Jahren amortisiert haben.

Bereits am 18. und 19. Mai fand die erste Gewerbe ExWoSt-Fachtagung (Experimenteller Wohnungs- und Städtebau) in Frankfurt statt. Rund 40 Teilnehmer eines Arbeitsgruppentreffens erkundeten am ersten Tag mit dem Bus das „Nachhaltige Gewerbegebiet“ und den Osthafen.

Am zweiten Tag informierten sich rund 100 Experten aus der gesamten Bundesrepublik über ähnliche Projekte in anderen Städten, die von externen Referenten präsentiert wurden. Matthias Drop vom Stadtplanungsamt und Standortmanager Tobias Löser stellten das Frankfurter Projekt vor. Energieberater Max Weber erläuterte die Perspektive des Energiereferats im Rahmen einer Podiumsdiskussion.

Im Juni, August und November fanden auch die ersten Unternehmer-Werkstätten statt, bei denen sich 30 bis 40 Unternehmer aktiv an den Vorhaben des Standortmanagements beteiligten. Die Teilnehmer ließen sich über den aktuellen Stand des Projekts „Nachhaltiges Gewerbegebiet“ ins Bild setzen und entwickelten Ideen für das weitere Vorgehen. Thematische Schwerpunkte in den Diskussionen waren Mobilität, soziale Infrastruktur, die Stärkung der Zusammenarbeit und die Optimierung des Standortimages. Am 23. November stimmten sie über die zukünftige Wort- und Bildmarke ab, die das Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH gemeinsam mit dem Strategieteam der Unternehmer entwickelt hat.

[www.nachhaltiges-gewerbegebiet.de](http://www.nachhaltiges-gewerbegebiet.de)





## LOGISTIK UND MOBILITÄT

### *Lufthansa-Technikwerk im Frankfurter Osthafen*

Am 29. September 2017 wurde das neue Lufthansa-Technikwerk im Frankfurter Osthafen feierlich eröffnet. Stadtrat Markus Frank begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Frankfurt, als Vertreter des Landes Hessen sprach Finanzminister Thomas Schäfer. Rund 60 Millionen € hat die Lufthansa-Technik in den neuen Standort investiert. Sie wird hier zukünftig über 30.000 Flugzeugreifen und 7.000 Bremsen im Jahr warten. Das Werk in Fechenheim ist derzeit das modernste Werk im gesamten Lufthansa-Konzern. Die Wirtschaftsförderung hat die drohende Abwanderung des Unternehmens in das Frankfurter Umland verhindert, da sie der LH-Technik in Zusammenarbeit mit der Managementgesellschaft für Hafen und Markt (HFM) das Grundstück an der Carl-Benz-Straße anbieten konnte.

### *F&E Zentrum von Mando Europe*

Am 13. September startete in der Adolf-Prior-Straße im Gewerbegebiet Sossenheim der Baubeginn für das neue F&E Zentrum von Mando Europe. Gemeinsam mit dem Management des südkoreanischen Automobilzulieferers setzten der Wirtschaftsdezernent Markus Frank und der Liegenschaftsdezernent Jan Schneider den ersten Spatenstich. Mando Europe hatte das 12.000 qm große Grundstück von der Stadt Frankfurt am Main erworben. Das Unternehmen wird knapp 50 Millionen € in Testlabore, Werkstätten und Büros investieren. Im Vorfeld hatte die Wirtschaftsförderung das Unternehmen bei der Grundstücksuche unterstützt und eine Kaufoption ermöglicht.

### *Schnellladepark im Stadtquartier Gateway Gardens*

Im jungen Stadtquartier Gateway Gardens eröffnete Stadtrat Markus Frank am 8. August einen neuen Schnellladepark. Der neue Standort in unmittelbarer Nähe des Frankfurter Kreuzes wurde mit Unterstützung der Fraport AG (Grundstückseigentümer), der Gateway Gardens Grundstücksgesellschaft und der Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt am Main realisiert. Investor und Betreiber der Schnellladestationen ist die Allego GmbH, die 450.000 € investierte. Die Ladestationen wurden im Rahmen des nationalen Förderprogramms SLAM errichtet. SLAM steht für „Schnellladenetz für Achsen und Metropolen“ und ist ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördertes Forschungsprojekt von Industrie und Wissenschaft. Über 160 Standorte mit mehr als 200 Schnellladepunkten wurden bisher deutschlandweit im Rahmen von SLAM aufgebaut.

### *„Hypermotion“*

Unter dem Namen „Hypermotion“ organisierte die Messe Frankfurt vom 20. bis 22. November auf dem Messegelände erstmals ein neues Format. Dieses beinhaltet eine Messe, Kongresse, Pitches und einen Hackathon rund um die Themen Verkehr, Mobilität, Logistik und digitale Infrastruktur. Dabei wurden alle Verkehrsträger und deren Kombinationen berücksichtigt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei alternative Antriebe sowie innovative Lösungen für „die letzte Meile“ und die urbane Logistik. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt unterstützte die Messe Frankfurt bei der Umsetzung mit Netzwerkkontakten und Fachwissen.



---

# INTERNATIONAL BUSINESS COMMUNITIES, FINANZWIRTSCHAFT & DIGITALE INFRASTRUKTUR

Frankfurt am Main ist eine weltoffene Stadt mit internationalem Flair. Das spiegelt sich auch in der Unternehmenslandschaft wider. Viele ausländische Unternehmen interessieren sich deshalb für eine Gründung oder Ansiedlung an diesem Standort. Die Wirtschaftsförderung hilft auch diesen Unternehmen beim Start und steht ihnen darüber hinaus mit ihrem Beratungs- und Veranstaltungsangebot zur Verfügung.

Auch die Finanzwirtschaft in Frankfurt ist nicht erst seit der Brexit-Entscheidung von Global Playern geprägt. Die Mainmetropole ist der Finanzplatz in Deutschland. Für ihre spezifischen Bedürfnisse findet die Branche hier hervorragende Rahmenbedingungen vor. Und eine Wirtschaftsförderung, die ihr mit Rat und Tat zur Seite steht.

Zu einem der wichtigsten Wachstumsfaktoren für fast alle Branchen ist neben Strom und Flächen inzwischen die Verfügbarkeit von Rechenzentren geworden. Dieser Herausforderung stellt sich die Wirtschaftsförderung mit dem Ausbau der digitalen Infrastruktur.



# HIGHLIGHTS DER INTERNATIONALEN BUSINESS COMMUNITIES

## China

Anlässlich des chinesischen Frühlingsfests lud Oberbürgermeister Peter Feldmann am 6. Februar zu einem Empfang im Kaisersaal. Die Einladung bot allen rund 230 Gästen die Gelegenheit, die deutsch-chinesischen Beziehungen zu vertiefen. Für die ansässigen chinesischen Unternehmer war sie als Botschaft zu verstehen, sich willkommen und heimisch zu fühlen.

Am 13. April besuchte die Wirtschaftsförderung General Manager Chen Xie in der China Construction Bank. Die Bank beschäftigt mehr als 40 Mitarbeiter. Mitte Januar war die Bank in ihr eigenes Bürogebäude an der Bockenheimer Landstraße 75-77 umgezogen. Das neue Bürogebäude bietet eine Gesamtfläche von 6.523 qm an.

Im April übernahm Dingxin Gao die Leitung der Repräsentanz der People's Bank of China. Zur Vorbereitung des Wechsels unterstützte die Wirtschaftsförderung Dingxin Gao bei dem Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung.

Am 25. April besuchte eine 20-köpfige KMU-Delegation aus Macau die Wirtschaftsförderung. Dabei informierte die Wirtschaftsförderung die Delegation über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen in der Stadt Frankfurt am Main, die Standortvorteile, die Entwicklungen der asiatischen Investitionen und die Maßnahmen zur Förderung von Start-ups. Die Zeitung Macao Daily berichtete am 27. April über das Treffen.

Zusammen mit dem Career Center der Goethe-Universität, dem Verein der chinesischen Unternehmen und der Wirtschaftskanzlei Graf von Westphalen organisierte die Wirtschaftsförderung am 14. September die 8. Veranstaltungsserie „Frankfurt – China im Dialog“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Mittelpunkt standen die Themen Personalbeschaffung und Arbeitsrecht. 47 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Um potenzielle Investoren in China über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen in der Stadt Frankfurt am Main und deren Standortvorteile zu informieren, lud die

Wirtschaftsförderung Frankfurt gemeinsam mit Germany Trade & Invest im Oktober sieben Journalisten von führenden chinesischen Medien nach Frankfurt ein. Darunter waren die Vertreter von People's Daily, Xinhua Nachrichtenagentur, China Radio International, Economic Daily, Guang Min Daily, Wen Hui Daily und China News Service. Sie konnten Interviews mit diversen Wirtschaftsvertretern führen.

Das chinesische Unternehmen Inspur Overseas Investment and Development Co. Ltd begann sein operatives Geschäft im März. Das Frankfurter Büro fokussiert sich auf die Kontaktpflege von vorhandenen und potenziellen Kunden in Europa. Im Ansiedlungsprozess unterstützte die Wirtschaftsförderung das Unternehmen bei den Anträgen auf Aufenthaltserlaubnisse für den General Manager sowie seine Mitarbeiter.

AliCloud (Germany) GmbH, eine Tochtergesellschaft der weltweit führenden Alibaba Group, nahm am 3. Juli ihren operativen Betrieb in Frankfurt am Main auf. Um die

Marke aufzubauen, ist das Frankfurter Büro auf lokale Kundendienstleistungen, Marketing und Werbeaktivitäten fokussiert. Mit aktiver Unterstützung der Wirtschaftsförderung mietete die Firma ein Büro auf der Zeil 127.

## Indien

Gemeinsam mit dem Generalkonsulat India, der IHK Frankfurt und der FrankfurtRheinMain GmbH (FRM) veranstaltete die Wirtschaftsförderung am 23. März „India meets FrankfurtRheinMain“. 55 Gäste folgten der Einladung ins Hotel InterContinental. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf Sport Ecosystemen in Indien. Eine weitere Veranstaltung in dieser Reihe widmete sich dem Thema „Start-ups“. Mit Unterstützung des Kompetenzzentrums Business Startup, des Accelerator Frankfurt und The Indus Entrepreneurs Deutschland e.V. (TiE) wurden rund 40 Teilnehmer über die Gründerszene, die Aktivitäten in Frankfurt sowie die Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung Frankfurt informiert.

” Sechs asiatische Unternehmen wurden im Jahr 2017 von der Wirtschaftsförderung bei ihrer Ansiedlung aktiv begleitet.





## DIE WICHTIGSTEN ANSIEDLUNGEN

- Mando Europe
- Allnex
- SANCLUSTER GmbH
- Activpayroll
- Blackprintpartners
- TreasuryView
- nexQuent
- Daikin Applied Germany GmbH
- Nour for Trading GmbH
- Smartkarma
- Dexerials Europe
- Inspur Overseas Investment and Development Co. Ltd
- Global Lingo
- Value Concepts
- Liqid
- AliCloud (Germany) GmbH
- DJI
- Woori Europe GmbH
- Mobike Germany GmbH
- ASTK Consultants

### Japan

Wirtschaftsdezernent Markus Frank besuchte am 10. März Yasutaka Iyama, den General Manager der Mizuho Bank, Ltd. Das japanische Unternehmen hat seit 2010 seinen Sitz in Frankfurt am Main und beschäftigt in Deutschland rund 100 Mitarbeiter. Um Expansionsmöglichkeiten zu prüfen, unterstützte die Wirtschaftsförderung das Unternehmen bei einem Statistik-Research über die japanischen Communities auf kommunaler und Länderebene.

Daikin Applied Germany GmbH aus Japan wurde am 20. Februar mit einem Stammkapital in Höhe von 100.000 € in Frankfurt gegründet. Am 1. April nahm das Unternehmen seinen operativen Betrieb offiziell auf. Haupttätigkeiten der Frankfurter Niederlassung sind der Handel von Kühlgeräten sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen, Reparaturen, Produktion und Wartung von Heiz-, Ventilations- und Luftkühlsystemen. Durch die aktive Unterstützung der Wirtschaftsförderung mietete die Daikin Applied Germany GmbH ein Büro in der Herriotstraße 1. 15 Arbeitsplätze sind durch diese Ansiedlung entstanden.

### Korea

Anfang November 2017 wurde die Woori Europe GmbH in Frankfurt am Main gegründet. Die deutsche Dependence ist eine Tochtergesellschaft der koreanischen Woori Bank. Der Aufbau der Woori Bank in Deutschland und die Beantragung einer Banklizenz sind die Haupttätigkeiten dieser GmbH. Beim Ansiedlungsprozess informierte und beriet die Wirtschaftsförderung die Bank über mögliche Rechtsformen sowie die koreanischen Mitarbeiter über das Antragsverfahren zur Aufenthaltserlaubnis in Deutschland. Dabei unterstützte die Wirtschaftsförderung das Unternehmen auch bei der Personalsuche und bei der Anmietung eines Büros im Messeturm. In der Anfangsphase arbeiteten sieben Mitarbeiter dort auf 548 qm.

### Russische Föderation GUS

Hohen Besuch aus Moskau empfing Wirtschaftsdezernent Markus Frank am 27. April in den Räumen der Wirtschaftsförderung. Auf Wunsch von Dr. Anatoly Valetov, stellvertretender Minister für internationale Angelegenheiten und Tatjana Kuzmina, Stadträtin und Dezernentin für internationale Angelegenheiten gab es einen Runden Tisch, an dem Vertreter der Frankfurter Wirtschaft teilnahmen. Die russische Seite beleuchtete die aktuelle wirtschaftliche Lage in Moskau und erörterte mögliche gemeinsame Projekte.

Am 5. September fand das Treffen der französischen und russischen Business Communities im Hotel „Adina“ statt. Oliver Schwebel, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Natalie Maier-Bridou, Vorstandsvorsitzende des Club des Affaires de la Hesse, begrüßten rund 40 geladene Gäste, darunter namhafte Vertreter russischer und französischer Institutionen und Unternehmen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung „Wirtschaft trifft auf Kultur“ stand die Förderung und Aufrechterhaltung erfolgreicher Beziehungen zwischen Russland und Frankreich. An der Veranstaltung nahm auch Pascale Trimbach, die neue Generalkonsulin Frankreichs, teil.

Vom 26. bis 28. September empfing die Wirtschaftsförderung russische Wirtschaftsjournalisten im Rahmen einer organisierten Preetour nach Frankfurt. Es fanden Treffen im Industriepark Höchst, bei der DZ Bank und in der Redaktion der FAZ statt. Die Preetour wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Finanzkommunikation mbH (GFD) und dem Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FiZ) organisiert.

Am 17. November konnte die Wirtschaftsförderung Frankfurt eine hochkarätige Delegation aus Kasachstan willkommen heißen, darunter den Botschafter Bolat Nussupov und Kairat Kelimbetov, den Gouverneur des Finanzplatzes Astana. Wirtschaftsdezernent Markus Frank begrüßte die Gäste im Namen der Stadt und des Magistrats. Die kasachische Seite zeigte großes Interesse an einer Zusammenarbeit sowohl mit dem Frankfurt Main Finance e.V. als auch mit der Wirtschaftsförderung. Im Zuge dessen wurde ein Memorandum of Understanding über eine Kooperation beider Finanzplätze unterzeichnet. Für den Frankfurt Main Finance e.V. unterzeichnete Dr. Lutz Raettig.

### Israel

Der jährliche Frankfurt-Tel-Aviv-B2B-Talk mit rund 80 geladenen Gästen fand am 14. September im neuen Cowork & Play statt. Bürgermeister Uwe Becker begrüßte die Gäste aus Israel und Deutschland im Namen des Magistrats. Die Wirtschaftsförderung veranstaltete dieses besondere Event zusammen mit der Botschaft des Staates Israel, der Deutsch-Israelischen Wirtschaftsvereinigung e.V. und der Diehl Kommunikation GmbH. Thema des Events war die Cyber-Security-Branche in Israel. Keynote-Speaker war Gilbert Ohana, ehemaliger Leiter der bekannten Cyber-Einheit ISNU 8200 des israelischen Militärs.

### Frankreich

Mit einem offiziellen Empfang für die französische Business Community wurde am 22. Juni das 40. Jubiläum des Club des Affaires de la Hesse, der deutsch-französischen Wirtschaftsvereinigung, gewürdigt. Stadtkämmerer Uwe Becker begrüßte im Römer rund 80 Gäste im Namen des Magistrats. Die Wirtschaftsförderung unterstützte den Club in Fragen der Organisation und war Mitsponsor des Empfangs.

Am 30. November gab es einen Empfang für die „Nouveaux Venus 2017“ in der französischen Business Community. Diese Veranstaltung findet jährlich statt, um die Dynamik der frankophonen Gemeinschaft und ihren Beitrag zum wirtschaftlichen Leben Frankfurts, des Landes Hessen und der Region Frankfurt-Rhein-Main zu verdeutlichen. Ausgerichtet wurde das Event vom Club des Affaires de la Hesse und der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Der Einladung folgten 80 Gäste, darunter war auch Pascale Trimbach, die Generalkonsulin der Republik Frankreich. Geschäftsführer Oliver Schwebel begrüßte die Anwesenden und bedankte sich beim Club des Affaires de la Hesse für die gute Zusammenarbeit.





# GEFRAGTER STANDORT FÜR FINANZWIRTSCHAFT

Der geplante Austritt Großbritanniens aus der EU hat starke Auswirkungen auf die Finanzbranche. Denn bei einem „harten“ Brexit müssten die in London angesiedelten Banken und Finanzdienstleister verstärkt Personal in Mitgliedsstaaten verlagern, um auch nach dem Austritt noch Kunden in der EU bedienen zu können. Trotz anhaltender Ungewissheit stieg das Interesse am Finanzplatz Frankfurt am Main 2017 spürbar. Denn viele Finanzinstitute haben sich für die Mainmetropole als Standort entschieden, da sie hier bereits Büros unterhalten oder neue Dependancen eröffnen wollen. Schließlich punktet die Stadt mit zahlreichen Aufsichtsbehörden, einer starken Börse und einer hervorragenden Infrastruktur.

Während in der ersten Jahreshälfte 2017 die ersten Finanzdienstleister in Verhandlungen mit der BaFin getreten sind, fanden auch diverse vorsichtige Sondierungen von Finanzdienstleistern statt, die wegen des EU-Passportings im Falle des Brexits ihren Sitz oder zumindest einzelne Einheiten auf EU-Territorium verlagern müssten.

## **”** *Frankfurts Rolle als Eurofinanzhauptstadt wächst ständig.*

Von Juni bis November 2017 hielt der Wettbewerb um die Sitzverlagerung der Europäischen Bankenaufsicht EBA Frankfurt und seine Konkurrenten in Atem. Da die EBA aufgrund des Brexit-Votums ebenfalls ihren Sitz aus London in einen der EU-27-Staaten verlagern muss, bewarb sich Frankfurt am Main als neuer Standort. Die dabei federführende Hessische Staatskanzlei erhielt bei der Bewerbung kräftige Unterstützung von der Wirtschaftsförderung. Obwohl einige Fakten für die Mainmetropole sprachen, stimmten die EU-Ratsminister am 20. November für Paris als neuen EBA-Sitz. Trotzdem bleibt ein positives Resultat: Durch das Medieninteresse wurde Frankfurt weithin sichtbar als Alternativstandort zu London in den Blickpunkt gerückt. Zudem können die Kampagneninhalte für weitere Standortmarketing-Aktivitäten genutzt werden.

Am 28. September richtete die Wirtschaftsförderung den Empfang der Stadt Frankfurt am Main für den europäischen Versicherungsregulator EIOPA aus. Besonderer Gast des Abends war Fausto Parente, der im Vorjahr neu gewählte

Executive Director von EIOPA. Knapp 70 Vertreter aus Finanzwirtschaft, Politik, dem Aufsichtsrat von EIOPA sowie der Europäischen Kommission fanden sich in den Räumlichkeiten der Rudergesellschaft Germania ein. Sie wurden von Stadtrat Markus Frank, Dr. Lutz Raettig, Sprecher des Präsidiums von Frankfurt Main Finance, und Lucia Puttrich, der hessischen Staatsministerin für europäische Angelegenheiten, begrüßt. Frankfurt Main Finance und die IHK Frankfurt unterstützten den Abend als Partner.

## *20. Euro Finance Week*

Die 20. Euro Finance Week fand vom 13. bis 17. November in Frankfurt statt. Im Mittelpunkt des Branchentreffens stand das Thema Digitalisierung, das vom Global Player bis zur Sparkasse alle Unternehmen im Finanzsektor beschäftigt. Waren FinTechs 2015 noch ein Novum für die Kongressteilnehmer, haben sie zwei Jahre später längst breite Akzeptanz als potenzielle Partner gefunden.

Am 13. November, dem ersten Tag der Euro Finance Week, fand im Kaisersaal des Römers die Preisverleihung „European Banker of the Year“ statt. Die Veranstaltung wurde von der Wirtschaftsförderung zusammen mit Deutscher Fachverlag Maleki Group und dem Protokoll der Stadt Frankfurt vorbereitet. Preisträger war Ralph Hamers, CEO der ING Group, die Laudatio hielt Ana Botin, CEO von Banco Santander und Gewinnerin des Vorjahres. An der Preisverleihung und dem anschließenden Empfang nahmen knapp 200 Gäste teil.

Auf dem Brexit-Forum am zweiten Tag informierten sich rund 50 Teilnehmer zu allen Rechtsfragen für den Finanzsektor rund um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Konzipiert wurde das Fachsymposium von der Skubch & Company Beratungsgesellschaft. Die Wirtschaftsförderung war bei der Konzeption in der Frühphase einbezogen.

Nach der Eröffnung durch Minister Tarek Al-Wazir richteten die rund 400 Teilnehmer der Euro Finance Tech am dritten Tag ihren Fokus auf die Themen künstliche Intelligenz, Identitätsmanagement/Authentifizierung sowie globale Start-up-Landschaften. Die Wirtschaftsförderung berichtete unter dem Titel „FinTech-Hub FrankfurtRheinMain –

Achievements and Outlook“ über die dynamische Entwicklung der (Fin)Tech-Szene in Frankfurt. Am Abend wurden die Euro-Finance-Tech-Awards verliehen.

Erstmals fungierte die BNP Paribas als Gastgeber des European Banking Congress, der am letzten Tag der Euro Finance Week stattfand. Der Vorstandsvorsitzende Jean Lemierre brachte neue Impulse und spürbar mehr Europa-Denkweise auf das Podium. Inhaltlich beschäftigten sich die 470 Teilnehmer mit den Themen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Banken, Digitalisierung und Globalisierung auf dem Prüfstand.

Die Wirtschaftsförderung war bei allen Veranstaltungen als Mit-Organisator oder Partner beteiligt.

## *FinTech-Hub Frankfurt am Main*

Das Kompetenzzentrum Finanzwirtschaft, digitale Infrastruktur, UK und USA hat 2017 wichtige Vorarbeit zur Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main an der „FinTech Community GmbH“ als Betreiber des „TechQuartier“ geleistet. Zweck der gegründeten Gesellschaft soll es sein, ein Netzwerk der Start-up-Szene und insbesondere der FinTech-Community sowie der Tech-Unternehmen in Frankfurt am Main und der Rhein-Main-Region aufzubauen und zu pflegen. Dabei geht es auch um die Förderung von FinTechs.

Der Fokus auf technologiegetriebene und innovative neue Finanzdienstleistungen stärkt Frankfurts Position als Finanzplatz, aber auch als Hub für digitale Innovationen für die Wirtschaft. Einer Beteiligung der Stadt an der FinTech Community GmbH haben inzwischen sowohl die Stadtverordnetenversammlung als auch das zuständige Ministerium zugestimmt. Der Vertrag wurde bereits notariell beglaubigt.

Das hohe B2B-Potenzial am Finanzplatz Frankfurt und das weit verbreitete Know-how im Finanzsektor waren auch ein Grund, warum die Mainmetropole 2017 zum ersten Mal bei der Global Start-up Ecosystem Survey in den Kreis der 50 besten Start-up-Standorte der Welt aufgenommen wurde (S. 41).



# AUSBAU DER DIGITALEN INFRASTRUKTUR

Neben der Versorgung mit Energie ist die Versorgung mit Flächen eine Herausforderung für Frankfurt am Main, und damit ein Thema, bei dem die Wirtschaftsförderung aktiv den weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur unterstützt. Hier gilt es aber auch, die richtige Balance zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen in der Stadt zu finden.

Dank der herausragenden Stellung als Telekommunikationsknoten Deutschlands und europäisches Zentrum für Internetverkehr und -dienstleistungen finden Unternehmen eine funktionierende Infrastruktur, um weltweit erfolgreich agieren zu können. Die Verfügbarkeit von Rechenzentren wird vor allem für hoch technisierte Branchen künftig eine tragende Rolle bei der Standortwahl übernehmen. Doch auch andere europäische Standorte ziehen nach.

Der von der Wirtschaftsförderung unterstützte Digital Hub FrankfurtRheinMain e. V. meldete 2017 ein erneut gesteigertes Wachstum der Digitalbranche. Dem Verein zufolge, der sich auf die Unterstützung der gesamten Digitalwirtschaft konzentriert, steuert Frankfurt bei den Rechenzentren auf 500.000 Quadratmeter an betriebener Fläche zu und wird

im Laufe des Jahres 2019 die Grenze zu 600.000 qm an betriebener Rechenzentrumsfläche voraussichtlich überschreiten. Die jährlichen Investitionssummen in Rechenzentren in der Stadt korrigierte der Verein von 200 Millionen € pro Jahr im langjährigen Mittel auf aktuell mehr als 350 Millionen € pro Jahr.

Frank Zachmann, Vorsitzender des Digital Hub Frankfurt RheinMain e. V., schaut auf die Wettbewerbsvorteile der Colocationbranche in der Region, die Kundenserver an Rechenzentren anbindet. Er zitiert aus der jüngsten Studie des Vereins: „Kunden können in Frankfurt am Main unter mehr als zwanzig Colocationanbietern wählen, die sich auf mehr als 30 ha Fläche in der Stadt finden lassen. Es gibt keine andere Metropolregion, die eine solche Vielfalt und einen solchen Wettbewerb in der Dienstleistung Colocation anbietet.“ Auch die Belegungsquote ist demnach höher als in jeder anderen europäischen Stadt.

All dies beruht auf einem stabilen Netzwerk der Stromversorgung für den jährlichen Bedarf an 800 GWh. Der weltweit führende Internetknoten De-CIX verarbeitet in

Spitzenzeiten mehr als 6,2 Terabit pro Sekunde (Tbps) und bietet direkte Verbindungen zu mehr als 20 Cloud-Anbietern. Darüber hinaus bietet auch keine weitere Region in Europa eine höhere Dichte an IP-Strukturen und globale Weiterleitungskapazitäten als Frankfurt.

Zum Wachstum der Informationstechnologie steuert der Brexit seinen Teil bei, ist Zachmann überzeugt. „Wir sehen in der öffentlichen Wahrnehmung die Finanzbranche im Vordergrund. Genau diese Branche ist aber besonders angewiesen auf Informationstechnologie.“ Keine Bank, so der Vorstand des Vereins, entscheide sich für einen Standort, wenn nicht gewährleistet sei, dass die IT-Abteilungen am Zielort die benötigten, teils gigantischen Rechenzentrums-

kapazitäten vorfinden. Deshalb hätten sich die Banken schon frühzeitig über die vorhandene IT-Infrastruktur informiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Das vergangene Jahr zeigt, in welchem Maße Frankfurt als Standort der Digitalwirtschaft gewachsen ist, und auch seine Infrastruktur sich diesem Wachstum angepasst hat. Es besteht weiterhin Unterstützungs- und Handlungsbedarf, beispielsweise bei der Diskussion um die Verwendung von Flächen, bei dem der Konkurrenzkampf zwischen Wohnraum und gewerblich genutztem Raum weiterhin sehr intensiv ist. Ebenso intensiv verläuft die Debatte um die Energieversorgung bei den Rechenzentren.

**”** *Rechenzentren investieren aktuell pro Jahr mehr als 350 Millionen €.*





Ob neu am Markt oder alteingesessen, klein, mittel oder groß: Bei der Wirtschaftsförderung finden alle Unternehmen stets ein offenes Ohr für ihre Belange. Denn die Gewerbeberater sind nah am Geschehen und gut vernetzt. Sie kennen „ihre“ Unternehmen und Stadtteile wie ihre Westentasche. Deshalb wissen sie, wen sie in der Verwaltung im Bedarfsfall ansprechen müssen und wie sie schnell und unbürokratisch helfen können. Das kommt ihnen auch beim Stadtteilmanagement zugute.

Dank zahlreicher Beratungs- und Förderangebote, spezifischen Projekten und Events entwickelt sich auch Frankfurts Gründerszene prächtig. In der Wirtschaftsförderung finden Start-ups und junge Selbstständige immer den richtigen Ansprechpartner und Mittler für ihre Anliegen.

---

## GEWERBEBERATUNG, STADTTEILMANAGEMENT & EXISTENZGRÜNDUNGEN



**”** Die Gewerbeberatung hat 2017 mehr als 1.200 einzelne Projekte und Fälle bearbeitet.

## BERATUNG VON KLEINEN UND MITTELSTÄNDISCHEN UNTERNEHMEN

Die Gewerbeberatung ist zentraler Ansprechpartner für alle kleinen und mittelständischen Unternehmen im Frankfurter Stadtgebiet. Sie finden bei den Gewerbeberatern ein offenes Ohr für ihre Belange und Unterstützung bei der Lösung von Standortproblemen. Durch die enge Zusammenarbeit mit Ämtern und Institutionen können viele Fragen und Problemstellungen schnell und unbürokratisch gelöst und gemeinsam erarbeitete Lösungen erfolgreich umgesetzt werden.

Die Abteilung Gewerbeberatung (GWB), Stadtteilmanagement und Existenzgründung hat auch im Jahr 2017 in vielen Bereichen der Frankfurter Wirtschaft Unterstützung geleistet. Einen wesentlichen Teil der Gewerbeberatung machte die Bestandspflege und Betreuung der Unternehmen vor Ort sowie die Arbeit in den Stadtteilen aus. Dabei haben die Gewerbeberater viele Projekte eigenständig initiiert sowie Stadtteil- oder Branchenprojekte aktiv begleitet. Insbesondere im Bereich der Stadtteilarbeit haben sie die Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verstärkt.

### *Neues Konzept für Stadtteilmanagement*

Im Laufe des Jahres hat das Team der Gewerbeberatung ein neues Konzept für die Arbeit im Bereich Stadtteilmanagement erstellt. Das beinhaltet auch eine neue Beschreibung der Aufgaben und Tätigkeitsfelder. 2018 sollen auf dieser Basis weitere Aktivitäten entwickelt und umgesetzt werden.

Zusätzlich hat die Gewerbeberatung für das Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EHZK) sowie für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISTEK) gearbeitet. Hier kommt der Gewerbeberatung eine besondere Rolle zu, weil sie die Gegebenheiten vor Ort sehr gut kennt.

Dank ihrer immensen Erfahrung hat die Gewerbeberatung eine Vielzahl von Unternehmen, die von den Straßenbaumaßnahmen im Frankfurter Stadtgebiet betroffen waren, betreut und Lösungsmöglichkeiten gegen erwartete Umsatzeinbußen erarbeitet. In vielen Fällen konnten so signifikante Anpassungen der Baumaßnahmen zum Wohle der Unternehmen erreicht werden.

Auch in diesem Jahr haben die Gewerbeberater weiter an Konzepten gearbeitet, die den inhabergeführten Einzelhandel beleben und unterstützen sollen. Gleichzeitig haben sie in einer Projektgruppe erste übergeordnete Maßnahmen diskutiert, die die Entwicklung des Onlinehandels berücksichtigen bzw. eine zukünftige Unterstützung des Handels vor Ort ermöglichen. Die konzeptionellen Arbeiten sollen weiter fortgesetzt werden. Insbesondere zum Jahresende wurde die Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen (GWV) sowie Interessengemeinschaften intensiviert. Darüber hinaus ist es gelungen, den Interessengemeinschaften Braubachstraße, Berliner Straße und Neue Rothofstraße zur Gründung zu verhelfen. In diesem Zusammenhang entwickelt die Gewerbeberatung ein Konzept für einen kontinuierlichen Austausch bzw. ein Programm für die Zusammenarbeit und Förderung der Gewerbevereine und Interessengemeinschaften im Jahr 2018.

Die Frankfurter Gewerbevereine und Interessengemeinschaften haben auch im Jahr 2017 für ihre Projekte und laufende Arbeit eine finanzielle Unterstützung erhalten.

Folgende Maßnahmen wurden dank finanzieller städtischer Mittel möglich:

- Internetauftritt,
- verschiedene Veranstaltungen im jeweiligen Stadtteil,
- die Veröffentlichung von Einkaufs- und Werkstattführern in den Stadtteilen,
- die Veröffentlichung von Imagebroschüren,
- verschiedene Merchandisingaktionen,
- verschiedene Projekte, die der Nachhaltigkeit dienen,
- Weihnachtsbeleuchtung für den jeweiligen Stadtteil.

Die Betreuung des Handwerks und der Landwirtschaft war auch 2017 wichtiger Bestandteil der Tätigkeit der Gewerbeberatung. Exemplarisch sind die Berger Tierschau, Handwerksgespräche und Landwirtschaftstreffen zu nennen.

Neben all diesen Tätigkeiten kommt der Bestandspflege und der Betreuung der kleinen und mittelständischen Unternehmen eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen dieser Kerndienstleistung konnte die Gewerbeberatung im Jahr 2017 mehr als 1.200 einzelne Projekte und Fälle bearbeiten.



## INTERNATIONALE VERGLEICHsstUDIE „GLOBAL START-UP ECOSYSTEM SURVEY 2017“

Die Stadt Frankfurt am Main hat in den vergangenen Jahren einen enormen Aufschwung in der Start-up-Szene erfahren. 2017 wurde sie nun zum ersten Mal im Rahmen der Vergleichsstudie „Global Start-up Ecosystem Survey“ in den Kreis der 50 besten Start-up-Standorte der Welt aufgenommen. Die Studie vergleicht und bewertet die Attraktivität und Bedingungen der Städte für Existenzgründer und gibt somit einen fundierten Einblick in die verschiedenen Ökosysteme. Frankfurt am Main ist neben Berlin die einzige deutsche Stadt, die es in die Top 50 geschafft hat.

Im weltweiten Ranking stehen das Silicon Valley, New York und London an der Spitze. Die Analyse belegt das dynamische Wachstum der Start-up-Szene in der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main und das hohe B2B-Potenzial am Finanzplatz Frankfurt am Main. Besonders hervorgehoben wurden außerdem das umfassende und weit verbreitete Know-how im Finanzsektor sowie die Qualität der an den Hochschulen ausgebildeten Nachwuchskräfte.

## FRANKFURTER GRÜNDERSZENE – 7.212 NEUGRÜNDUNGEN

Die Gründerszene in Frankfurt war 2017 erneut stark durch Tech- und FinTech-Gründungen geprägt. In der Finanz- und Versicherungsbranche sowie in der IT-Wirtschaft und bei den Industrie-Dienstleistungen führt die Digitalisierung zu Umwälzungsprozessen und Gründungen innovativer Start-ups. Existenzgründer haben in Frankfurt am Main vor allem durch die große Branchenvielfalt in Stadt und Region sehr gute unternehmerische Chancen. Sie finden hier die B2B-Kunden, die Netzwerke und somit optimale Geschäftsmöglichkeiten. Die Zahlen des Hessischen Statistischen Landesamtes für 2016 zeigen wie schon in den Vorjahren: Von insgesamt 61.890 Gewerbeanmeldungen in Hessen befinden sich mit 13.632 die meisten im IHK-Bezirk Frankfurt. Auch die Betriebsstatistik der hessischen Handwerkskammern zeigt, dass der Kammerbezirk Frankfurt-Rhein-Main den größten Teil der Gewerbeanmeldungen abbildet.

2016 erfasste das Statistische Landesamt in der Stadt Frankfurt insgesamt 8.308 Gewerbeanmeldungen, wovon 7.212 Neugründungen waren. Davon entfielen auf Kleinunternehmen 2.012 und auf Nebenerwerbsbetriebe 2.815. Die meisten Gründungen wurden in den Branchen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz sowie bei freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gezählt. Gut ein Viertel der neuen Gewerbetreibenden war weiblich, gut ein Drittel besaß keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Ballungszentren ziehen besonders viele Existenzgründer an, stellt der Gründerreport 2017 der hessischen Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer

fest. Hier bieten die höhere Dichte an potenziellen Auftraggebern, Kunden und Lieferanten, viele Netzwerke und Cluster, kurze Wege und schnelle Datenübertragung durch die gut ausgebaute Infrastruktur und das breite wie auch tiefe Know-how auf engstem Raum einen besonders fruchtbaren Nährboden für Unternehmensgründungen.

Bei der Beratung der Jungunternehmer fungiert die Wirtschaftsförderung als Leitstelle für die Gründungs- und Finanzierungsberatung. Auch bei der Suche nach Büroflächen, einer Werkstatt oder einem Ladenlokal vermittelt sie den passenden Kontakt zu den jeweiligen Experten. Die Beratungsorganisationen sind hier besonders gut vernetzt. Im Arbeitskreis Gründungsberatung der Wirtschaftsförderung sitzen IHK und Handwerkskammer, WIBank Hessen und RKW Hessen, Arbeitsagentur und Jobcenter, BIEG Hessen und die Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Kompass und jumpp, Goethe-Universität und Frankfurt UAS – University of Applied Sciences an einem Tisch. Sie tauschen sich aus, entwickeln Kooperationsideen und informieren mit einer gemeinsamen Infobroschüre sowie auch online über ihre Angebote.

Die Wirtschaftsförderung berät aber nicht nur Existenzgründer auf ihrem Weg zum eigenen Unternehmen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Organisation und Betreuung von Projekten für die Gründerszene. Durch den Frankfurter Gründerfonds, das Frankfurter Gründerzentrum und Veranstaltungen wie den Frankfurter Gründerpreis sowie mithilfe von Netzwerkarbeit können diese Projekte umgesetzt werden.



## FRANKFURTER GRÜNDERFONDS



Der Frankfurter Gründerfonds (FGF) ging im Juni 2010 an den Start. Das Projekt der Wirtschaftsförderung ist ein Bürgschaftsprogramm für Kleingründer und junge Unternehmen bis zu fünf Jahre nach der Gründung, die einen Bankkredit zwischen 2.500 und 5.000 € aufnehmen wollen. Durch eine Bürgschaft bei der Bürgschaftsbank Hessen ermöglicht der Gründerfonds den Zugang zu einem Bankkredit von bis zu 50.000 Euro. Zentrale Leitstelle für Anfragen und die Abwicklung ist das Gründerfondsbüro bei der Frankfurt School Financial Services GmbH (FSFS).



Zwischen 2010 und 2017 gingen 666 Voranfragen und 227 konkrete Anträge ein. Davon durchliefen 111 den Bürgschaftsprozess, 94 erhielten eine Kreditzusage der Partnerbanken. Die durchschnittlich beantragte Kredithöhe seit Projektbeginn beträgt 27.053 Euro.



Im Jahr 2017 gingen im Gründerfondsbüro der FSFS GmbH 54 Voranfragen ein. Die Anzahl der Anträge lag bei 28 und damit geringfügig höher als 2016. Aufgrund der guten Konjunkturlage in Deutschland ist die Gründungsneigung wieder größer, um günstige Marktbedingungen für die Umsetzung einer Geschäftsidee auszunutzen. Wegen der konstant niedrigen Arbeitslosenquote erfolgen die Gründungen weniger aus der Not heraus. Die Nachfrage nach Mitteln aus dem Frankfurter Gründungsfonds erfolgt überwiegend über das Frankfurter Beratungsnetzwerk, über Weiterempfehlungen von Kunden des FGF und aufgrund der Social-Media-Präsenz auf den Plattformen XING, Facebook, Twitter und LinkedIn.



## KOMPASS gGMBH – BERATUNG FÜR JUNGE UNTERNEHMEN IM FGZ

Die Wirtschaftsförderung ist Mitgesellschafter der Kompass gGmbH und stellt ihr die Räumlichkeiten zur Verfügung. Das Unternehmen im Gründerzentrum betreibt effektive Gründungsförderung: Es stellt ein wirksames Management von Zielgruppen und Themen zur Verfügung und unterstützt die Handlungskompetenz der Gründungsförderer. Für jede Zielgruppe (z. B. Studenten und Absolventen; Gründer mit Handicap; junge Unternehmen; Organisationen und Vereine; internationale Kommunen und Regionen) gibt es passende Angebote.

### Die Strategie der Kompass gGmbH beruht auf drei Säulen:

- Internetauftritt, Ansprache und Profilierung von Gründern und Gründungsinteressierten und deren Qualifizierung für unternehmerische Selbstständigkeit,
- Qualifizierung von jungen Unternehmern und Unternehmen durch begleitendes Coaching und Strategieentwicklung,
- Begleitung bei internationalen Projekten zur besseren Erschließung des Gründungspotenzials und für mehr Wachstum und Beschäftigung.

### Zentrale Leistungen sind:

- Beratung und Qualifizierung von Gründern und Gründungsinteressierten,
- Strategieentwicklung mit und für junge Unternehmen,
- Sondierung und Beantragung von EU-Mitteln und Durchführung von EU-Projekten, die Gründungs- und Wachstumspotenziale erschließen,
- branchenspezifische Tools, die beim Erstellen eines persönlichen Businessplans unterstützen. Dazu zählen: passgenaue Finanztools für Handel, Gastronomie und Dienstleistung sowie eine PowerPoint-Präsentation für das Geschäftsmodell.

### Mit folgenden Projektangeboten hilft Kompass, ein Unternehmen auf sichere Beine zu stellen:

- Flüchtlingsprojekt: Gründerwerkstatt – Flüchtlinge unternehmen etwas - Selbstständig machen, aber womit?
- internationale Projekte: Die zunehmende Globalisierung forciert die internationale Zusammenarbeit.
- Inklusion & Innovation: Ungenutzte Potenziale kann sich heute kein Unternehmen mehr leisten. Wo behinderte und nicht behinderte Menschen zusammenarbeiten, liegt der Keim für mehr Kreativität und innovative Lösungen.



## Frankfurter Gründerpreis (FGP) 2017

2017 gingen 32 (2016: 37) Bewerbungen von insgesamt 54 (2016: 54) Gründern ein, davon waren 44 % (2016: 26 %) Frauen. Die Jury bestimmte nach dem Auswahlprozess im April sechs Finalisten für den mit insgesamt 30.000 € dotierten Preis. Die Medienpartner Frankfurt Business

Media - der F.A.Z.-Fachverlag, das JOURNAL FRANKFURT und FRIZZ Das Magazin berichteten ausführlich über die Finalisten. Am 11. Mai 2017 wurden im Kaisersaal des Römers die drei Preisträger bekannt gegeben und mit Urkunden, Blumen und den Preisschecks geehrt:

### 1. PREIS: CARGO STEPS GMBH & CO. KG, EFFIZIENZSTEIGERENDE LOGISTIK-APP

### 2. PREIS: FREISKRIPT UG, KOSTENFREIE VORLESUNGSSKRIPTE FÜR STUDENTEN

### 3. PREIS: WOLF-ZENTRUM GMBH, WISSENSCHAFTLICH ORIENTIERTES LERNFÖRDERZENTRUM

Oberbürgermeister Peter Feldmann überreichte den Siegern im Rahmen der feierlichen Preisverleihung mit 230 Gästen auch eine Preisfigur „Skywalker“ in drei Größen. Dies sind 3D-Werke mit Originalsignatur des Frankfurter Künstlers Frank Reinecke aus einer porzellanartigen

Sinterkeramik. Ein Sonderpreis der Wirtschaftsförderung wurde an das Start-up-Unternehmen Stich by Stich verliehen. Dies ist eine B2B-Schneiderwerkstatt, in der Auftragsarbeiten zusammen mit aus ihrer Heimat geflüchteten Näherinnen ausgeführt werden.

## PARTNERSCHAFT MIT DER AUFSCHWUNG-MESSE

Die AUFSCHWUNG-Messe und der Kongress für Existenzgründer und junge Unternehmen fanden am 8. Februar statt. 2.767 Messebesucher, 2.583 Kongressteilnehmer und 300 Experten an den Messeständen und im Vortragsprogramm belegen: Die AUFSCHWUNG-Messe ist erneut gegen den Trend gewachsen und hat ihre Position als eine der Gründermessen mit dem größten Besucherandrang in Deutschland behauptet.

Am Vorabend der AUFSCHWUNG-Messe fand der Gründerempfang der Stadt Frankfurt statt. Gastgeber und Kooperationspartner der Wirtschaftsförderung bei der Organisation war die Frankfurt UAS – University of Applied Sciences. Rund 200 geladene Gäste, darunter etliche Jungunternehmer und Start-ups, trafen sich am 7. Februar im Mensagebäude der Frankfurt UAS zu einem interessanten Netzwerkabend. Wirtschaftsdezernent Markus Frank und der Präsident der Frankfurt UAS, Professor Dr. Frank E. P. Dievernich, begrüßten die Gäste. Im Verlauf des Abends stellte Oliver Schwebel, der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, die Preisträger des Hochschulwettbewerbs „Applied Idea“ den Gästen vor.



# UNTERNEHMENS- KOMMUNIKATION & MARKETING

Vom bewährten Messekonzept, über neue Events bis zum lockeren Get-together: Die Wirtschaftsförderung versteht es immer wieder, Gelegenheiten und Zusammenkünfte für „ihre“ Unternehmen zu schaffen, die den idealen Rahmen zum Kennenlernen und Netzwerken bilden. Alles Weitere ergibt sich später. Für einzelne Branchen und darüber hinaus, für Stadtteile und die Region oder auch ein gemeinsames Anliegen.





## EXPO REAL 2017

Vom 4. bis 6. Oktober 2017 präsentierte sich die Stadt Frankfurt am Main auf der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München. Spannende Panels, ein starkes Besucheraufkommen und Gespräche auf hohem Niveau sorgten an beiden Messetagen für zufriedene Mienen bei den Frankfurter Ausstellern und ihren Besuchern.

Deutschlands wichtigste Immobilienmesse war mit mehr als 41.500 Teilnehmern und 2.003 Ausstellern gut besucht. Stadtrat Markus Frank, der gemeinsam mit seinem Kollegen Jan Schneider den Messestand eröffnete, sagte: „Der Messeauftritt spiegelt das kontinuierliche, aufstrebende Wachstum der Stadt in den letzten Jahren wider. Die Stadt wächst, viele Menschen kommen nach Frankfurt am Main, da sie hier Arbeit gefunden haben. Der Bedarf an Flächen für Wohnen und Arbeiten ist ungebrochen. Das bietet sehr viel Potenzial für die Immobilienwirtschaft und Investoren.“

Auch 2017 belegte die Stadt Frankfurt am Main mit einer Fläche von 480 Quadratmetern den größten Messestand beim gemeinschaftlichen Auftritt der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main. Insgesamt beteiligten sich sechs Kommunen und Institutionen an dem Metropolkonzept: die Stadt Frankfurt am Main, die Stadt Darmstadt, die Stadt Bad Homburg, die Stadt Mainz, die Stadt Wiesbaden und die Wirtschaftsförderung Region Frankfurt-Rhein-Main.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Gemeinschaftsstand im Erdgeschoss weiter optimiert und um eine Gemeinschaftsfläche erweitert. Die neu gestaltete Cateringfläche wurde von den Arbeitsstationen der Partnerunternehmen eingerahmt. Für ein gemeinschaftliches Erscheinungsbild und den Wow-Effekt sorgte die Servicekleidung der Crew, die in Zusammenarbeit mit der Fotografin und Designerin von „Frankfurtliebe“, Angela Kropp, produziert wurde.

Inhaltliche Schwerpunkte der Pressearbeit sowie auf den Panels waren die steigende Bedeutung kommunaler Zusammenarbeit angesichts zunehmender Gewerbe-/Flächenverknappung und die Frage nach Möglichkeiten der Vereinbarung von Gewerbe und Wohnen in einer wachsenden Stadt.

Die Wirtschaftsförderung wurde vor Ort vertreten durch: die Geschäftsführung, das Kompetenzzentrum Immobilien, die Unternehmenskommunikation sowie das Team Marketing, Messen, Events. Die organisatorische Vorbereitungszeit für dieses Projekt betrug sieben Monate.

„Der Messeauftritt spiegelt das kontinuierliche, aufstrebende Wachstum der Stadt in den letzten Jahren wider. Die Stadt wächst, viele Menschen kommen nach Frankfurt am Main, da sie hier Arbeit gefunden haben. Der Bedarf an Flächen für Wohnen und Arbeiten ist ungebrochen. Das bietet sehr viel Potenzial für die Immobilienwirtschaft und Investoren.“  
Stadtrat Markus Frank



## MIPIM

15 neue Hochhäuser, zahlreiche Wohn- und Büroprojekte, 25 Standpartner – davon alleine fünf neue Partner – und eine boomende Stadt. So präsentierten sich Frankfurt am Main und die Metropolregion in Cannes auf der MIPIM, der Messe für Wohn- und Gewerbeimmobilien in Frankreich. Wie seit mehr als zwei Jahrzehnten organisierte die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main erneut den Messeauftritt. Das Branchenbarometer für europäische Wirtschaftsstandorte, fDi – Financial Times, belohnte die Mainmetropole mit insgesamt acht Awards im europäischen Standortwettbewerb. In den Kategorien „Cities of the Future“, „Connectivity“ und „Economic Potential“ belegte Frankfurt am Main den zweiten Platz.



## DER 7. DEMOGRAFIE-KONGRESS

Der Demografiekongress am 28. März stand unter dem Leitthema „Führen 4.0 – Aufbruch in eine neue Arbeitswelt“. Rund 450 Gäste diskutierten mit Experten über die Erfolgsfaktoren einer digitaltauglichen Unternehmenskultur. Zudem gab es Themeninseln, bei denen sich Unternehmen vorstellten, die bereits erfolgreiche 4.0-Strategien entwickelt haben. Das Europabüro der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main organisierte zwei Foren. Im Mittelpunkt des Forums Willkommenskultur stand die Frage, wie die Integration internationaler Fachkräfte in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen gelingen kann.



## SOMMEREMPFANG

In entspannter Atmosphäre Businesskontakte knüpfen und pflegen: Das funktionierte wunderbar auch beim diesjährigen Sommerempfang der Frankfurter Wirtschaft, den die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Wirtschaftsdezernenten ausrichtete. Rund 630 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung fanden sich im Juni im Garten des „Le Panther“ im Bethmannpark ein. In diesem Jahr gelang es erneut, mit dem Club „Le Panther“ eine neue Location vorzustellen.



## 44. DEUTSCHER MARKETINGTAG

Erstmals seit zwölf Jahren fand der Deutsche Marketingtag wieder in Frankfurt am Main statt. Rund 1.500 Marketingspezialisten ließen sich am 22. und 23. November im Kap Europa Frankfurt von neuen Formaten und Angeboten für mehr Interaktivität und Live-Erlebnisse inspirieren. Unter dem Motto #\_Next\_Level\_Marketing wurden zukunftsweisende Konzepte und praktische Erfahrungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt unterstützte den Deutschen Marketingtag als Partner. Wirtschaftsdezernent Markus Frank eröffnete den Marketingtag in Frankfurt, der einen neuen Teilnehmerrekord verbuchte.



## 3. FRANKFURTER BUSINESS WOMEN'S DAY

Innerhalb kürzester Zeit war der 3. Frankfurter Business Women's Day am 1. Dezember ausgebucht. 100 interessierte Frauen und Männer setzten sich mit dem Thema „Frauen in Führungspositionen: Der Megatrend Gender Shift – Wandel der Geschlechterrollen“ auseinander. Wirtschaftsdezernent Markus Frank und Stadträtin Rosemarie Heilig begrüßten die Teilnehmer/-innen in der Gateway Gardens Marketing Lounge am Flughafen Frankfurt. Cornelia Kelber vom Zukunftsinstitut hielt einen Impulsvortrag zum Leitthema. Der Frankfurter Business Women's Day wurde von der Wirtschaftsförderung Frankfurt zusammen mit dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt veranstaltet.



## ABEND DER INTERNATIONALEN WIRTSCHAFT

120 Gäste waren zum „Abend der Internationalen Wirtschaft“ in der Villa Merton geladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 13. Dezember standen die vier bereits tätigen Frankfurt-Botschafter, die für ihre langjährigen Dienste ausgezeichnet wurden, und die vier neuen Botschafter, die an diesem Abend berufen wurden. Der „Abend der Internationalen Wirtschaft“ ist eine Veranstaltung der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Ziel ist es, die besondere Bedeutung der internationalen Community zu unterstreichen sowie die Kommunikation und Vernetzung zwischen regionalen und internationalen Akteuren zu unterstützen und zu verstärken.



So vielfältig wie die Stadt Frankfurt am Main ist auch ihre Industrielandschaft. Allen Unternehmen gemeinsam ist, dass sie dank ihrer Innovationskraft zur Beschäftigung und zum Wachstum des Wirtschaftsstandorts beitragen. Die Wirtschaftsförderung unterstützt all diese Unternehmen mit ihrem Beratungsangebot und zahlreichen Projekten nach besten Kräften. Dies gelingt auch mithilfe des Masterplans Industrie.

---

# KOMPETENZZENTRUM INDUSTRIE



# MASTERPLAN INDUSTRIE

Der von der Stadt Frankfurt am Main beschlossene Masterplan Industrie bildet die Grundlage für die Industriepolitik der nächsten Jahre. Was davon bevorzugt umgesetzt werden soll, hat die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Beirat Industrie festgelegt. Klar ist: Die vorgesehenen Projekte sollen zusammenhängend und sich wechselseitig verstärkend sein.

Im Oktober 2016 wurde mit der Einrichtung des Kompetenzzentrums Industrie bei der Wirtschaftsförderung bereits eine zentrale Forderung des Masterplans Industrie realisiert. Das Kompetenzzentrum koordiniert als Schnittstelle zwischen Stadt, Wirtschaft und Verbänden die Projekte, entwickelt gemeinsam mit Netzwerkpartnern industriepolitische Maßnahmen auf verschiedenen Handlungsfeldern und verfolgt deren Umsetzung.

Die Wirtschaftsförderung beteiligte sich am Projekt „Gesellschaftlicher Dialog zur Zukunft der Industrie“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Der Masterplan Industrie der Stadt Frankfurt am Main wurde in dem BMWi-Projekt als eine von sechs Good-Practice-Initiativen zur Stärkung des Industriedialogs auf kommunaler und regionaler Ebene in Deutschland ausgewählt.

2017 standen drei Handlungsfelder im Fokus: „Räumlich-funktionales Entwicklungskonzept“ (Gewerbeflächenentwicklung), „Attraktivität der Industrie: Kommunikation und Positionierung“ sowie „Arbeit und Qualifizierung“.

## *Handlungsfeld „Räumlich-funktionales Entwicklungskonzept“ (RfEK)*

Eines der wichtigsten Projekte des Masterplans Industrie ist das Flächensicherungskonzept. Es soll gewährleisten, dass ausreichend qualifizierte Gewerbeflächen zur Verfügung stehen und entwickelt werden und dass Ansiedlungshemmnisse beseitigt werden. Dazu haben das Stadtplanungsamt und das Kompetenzzentrum Industrie im 1. Quartal des Jahres ihre Gespräche fortgesetzt. So soll ein Monitoring der Gewerbeflächenentwicklung und eine Analyse der Aktivierungshemmnisse von Gewerbeflächenpotenzialen in verschiedenen Stadtteilen erfolgen.

Die Wirtschaftsförderung verfasste für den Beirat Industrie eine gemeinsame Stellungnahme zur 3. Änderung des Landesentwicklungsplans Hessen 2000. Darin wurde darauf hingewiesen, dass der Industrie die erforderliche Aufmerksamkeit in der räumlichen Planung zukommen muss. Die Grundlage für die Stellungnahme war das räumlich-funktionale Entwicklungskonzept Gewerbe, das gemeinsam von der Wirtschaftsförderung und dem Stadtplanungsamt Frankfurt im Rahmen des Masterplans Industrie erstellt worden war. Die Stellungnahme wurde am 30. Juli beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) eingereicht.

Zentrale Aufgabe der Wirtschaftsförderung bei der Beteiligung am Prozess zur Erarbeitung des „Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Frankfurt 2030“ war es, die Bedürfnisse der Unternehmen im Hinblick auf eine nachhaltige und die Belange der Wirtschaft berücksichtigende Stadtentwicklung bei der Projektgruppe bzw. dem Lenkungsreis zu platzieren.

## *Handlungsfeld „Attraktivität der Industrie: Kommunikation und Positionierung“*

Die Wirtschaftsförderung führte verschiedene zielgruppenspezifische Dialogmaßnahmen fort, um die Kommunikation mit der Industrie zu stärken.

Das Kompetenzzentrum Industrie beteiligt sich als Konsortialpartner am Projekt „Gesellschaftlicher Dialog zur Zukunft der Industrie“, um das sich das „Netzwerk Zukunft der Industrie“, eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), der IG Metall (IGM) und des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), erfolgreich beworben hat. Ein Auftaktgespräch fand am 23. Januar

mit dem Netzwerk Zukunft der Industrie, dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und der IG Metall (IGM) bei der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) in Frankfurt am Main statt. Die weiteren beteiligten Initiativen sind neben dem Masterplan Industrie der Stadt Frankfurt am Main (Stadt Frankfurt am Main) der Industriedialog Baden-Württemberg Industrieperspektive 2025 (Land Baden-Württemberg), Industrie – Gemeinsam.Zukunft. Leben (Land Nordrhein-Westfalen), Zukunft durch Industrie – Initiative Krefeld (IHK Mittlerer Niederrhein, Krefeld), Bündnis für Industrie (Land Thüringen) und die Sozialpartnerinitiative thyssenkrupp Rasselstein (thyssenkrupp Rasselstein, Mitterhein).





### Handlungsfeld „Arbeit und Qualifizierung“

Am 18. Mai beteiligte sich die Wirtschaftsförderung im Rahmen der Erarbeitung des Schulentwicklungsplans für berufliche Schulen am Maßnahmenlabor „Digitalisierung und IT“ in der Stauffenbergschule. In einer Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt „Industrie 4.0/Digitalisierung“ wurde erarbeitet, wie aktuelle und zukünftige Entwicklungen in den Unternehmen in die berufliche Ausbildung übertragen werden können.

### Projekte zur Stärkung des Industriestandorts

Die Frankfurter Industrie zählt zu den produktivsten Industriestandorten im deutschen Städtevergleich. Im Hinblick auf die Stärkung des Industriestandorts liegen die Aufgaben des Kompetenzzentrums Industrie vorwiegend in folgenden Bereichen:

- der Umsetzung strukturpolitischer Projekte,
- der Bestandspflege,
- der Ansiedlungsunterstützung sowie
- der Umsetzung weiterer industriepolitischer Aufträge des Magistrats.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main und die IHK Frankfurt am Main luden am 28. November zum Frankfurter Industrieabend in den Römer ein. In diesem Jahr begrüßten Oberbürgermeister Peter Feldmann sowie Stefan Messer, der Vizepräsident der IHK Frankfurt am Main, die rund 200 Gäste. Die anschließende Festrede hielt Jan Rinnert, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Heraeus Holding GmbH aus Hanau.

### Handlungsfeld „Energie“

Am 27. November fand der STEP Award im Rahmen einer Gala im PwC-Tower statt. Das Unternehmen Cogia aus Frankfurt am Main erhielt den Branchenpreis IKT. Cogia hat ein Produkt entwickelt, mit dem sich Texte aus dem Internet und den sozialen Netzwerken suchen und finden sowie organisieren und analysieren lassen. Ein automatisiertes Verfahren ermöglicht es, verfügbare Daten inhaltlich zu erschließen und auszuwerten. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt unterstützt den Unternehmerpreis als Silber-Förderer, seit dieser 2006 ins Leben gerufen wurde. Der vom F.A.Z.-Fachverlag für Wirtschaft und Finanzen initiierte Unternehmerpreis richtet sich an innovative, junge Wachstumsunternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in drei Branchenkategorien (Science, Tech, IKT) sowie zwei Themenkategorien (Nachhaltigkeit, Energie- und Ressourceneffizienz).

### Zukunftswerkstatt Bildung für Industrie 4.0

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt und das „Netzwerk Zukunft der Industrie“ veranstalteten am 9. November in der Evangelischen Akademie Frankfurt die Zukunftswerkstatt „Bildung für Industrie 4.0 in Frankfurt am Main“ mit über 120 Teilnehmern. Die Berufsschulen Heinrich-Kleyer-Schule, Paul-Ehrlich-Schule, Philipp-Holzmann-Schule und Werner-von-Siemens-Schule sowie zahlreiche Frankfurter Industrieunternehmen aus den Branchen Chemie, Pharma, Metall, Elektro, Fahrzeugbau und Nahrungsmittel entwickelten gemeinsam Zukunftsbilder für die duale industrielle Ausbildung und diskutierten, wie sich Arbeit und Berufsfelder in der Industrie verändern. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt sollen in Projekten weiter bearbeitet und die erprobte Dialogveranstaltung fortgeführt werden.





---

# KOMPETENZZENTRUM KREATIVWIRTSCHAFT

Kreativität braucht ein kulturell anregendes, weltoffenes und lebendiges Umfeld. Aber auch die ökonomischen Rahmenbedingungen müssen stimmen. Dafür sorgt die Wirtschaftsförderung, die mit dem Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft eine zentrale Anlaufstelle für alle Belange der Kultur- und Medienschaffenden eingerichtet hat. Hier finden Interessierte passgenaue Beratungs- und Weiterbildungsangebote. Über die Informationsplattform „Creative Hub Frankfurt“ ([www.creativehubfrankfurt.de](http://www.creativehubfrankfurt.de)) wissen sie außerdem immer, was für sie in der Mainmetropole wichtig ist.



### LEA für die Commerzbank-Arena

Beim Live Entertainment Award (LEA), einem der wichtigsten Kulturpreise Deutschlands, stand neben 14 anderen Preisträgern auch die Commerzbank-Arena im Mittelpunkt: Der Frankfurter Fußballtempel wurde in der Kategorie Halle/Arena des Jahres 2016 geehrt. Mehr als 1.400 Gäste aus Kultur, Wirtschaft und Politik feierten am 3. April 2017 in der Frankfurter Festhalle die Leistungsschau der Veranstaltungsbranche. „Dieses fantastische Event im würdigen Ambiente unserer Festhalle bildet die auch in unserer Stadt so erfolgreiche Livebranche in all ihren Facetten beeindruckend und wunderbar ab“, sagte Stadtrat Markus Frank. „Die herausragende Live-Show 2017 hat einmal mehr gezeigt, dass der LEA dem Kreativstandort Frankfurt am Main als feste Größe nicht nur im lokalen Kulturleben, sondern auch bundesweit Beachtung verschafft.“

### GWA Effie Kongress und Award-Verleihung

Am 9. November fand bereits zum vierten Mal der GWA Effie Kongress im Colosseo Frankfurt statt. Dieser bot den Gästen erneut einen detaillierten Einblick in Best-Practice-Arbeiten der GWA-Effie-Finalisten. Am Abend wurden im Palmengarten Gesellschaftshaus die GWA Effie Awards verliehen, die Auszeichnung für die effizientesten Kommunikationsmaßnahmen, die der Gesamtverband

Kommunikationsagenturen GWA e.V. überreicht. Wirtschaftsdezernent Markus Frank begrüßte rund 500 Gäste aus Marketing, Agenturen, Medien sowie Politik und informierte über neueste Entwicklungen in Frankfurts Kreativszene.

### Creative Hub ACADEMY

Die Creative Hub ACADEMY vermittelt Fachwissen und Praxistipps für die Kreativwirtschaft. Neue Denkansätze sollen Kreativen, Start-ups und etablierten Unternehmen dabei helfen, sich weiter zu professionalisieren, Impulse für Innovationen zu erhalten, ihre Netzwerke zu erweitern und neue Wege der Zusammenarbeit am Standort Frankfurt zu ermöglichen. Die Themen waren auch 2017 breit gefächert: Die Seminarreihe „GAMEPLACES Business & Legal“ startete am 19. Januar mit dem Thema „Dos & Don'ts beim Facebook-Marketing“. Am 2. März stand die „Managerhaftung. Die persönliche Haftung des GmbH-Geschäftsführers – Strategien zur Risikobegrenzung“ im Mittelpunkt. Women go digital: Welche Chancen Arbeiten 4.0 für eine weibliche Neupositionierung bietet, erörterten Frauen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am 2. März bei der Kooperationsveranstaltung mit dem Museum für Kommunikation und dem Frauenreferat anlässlich des Internationalen Frauentages. Die Veranstaltung wurde live im Internet übertragen.

Am 8. März fand im Coworkingspace „Die Zentrale“ in Bornheim das vom Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft organisierte Seminar „Psychologie der Wahrnehmung und Kundenentscheidungen“ statt. Dabei informierten sich 40 Teilnehmer über Konsumverhalten im Alltag und die zugrunde liegenden psychologischen Mechanismen. Sie erhielten Praxistipps und lernten neue Ansätze für eine erfolgreiche Kundenansprache kennen.

Wer ein Unternehmen gründen und erfolgreich sein möchte, braucht neben einer guten Idee und einem soliden Businessplan vor allem auch eine umfassende und individuell zugeschnittene Rechtsberatung. Da kann ein „Gipfeltreffen“ zu Rechtsfragen nur hilfreich sein: Der Start-up Law Summit der Kanzlei Brehm & v. Moers bot am 26. April im Cowork & Play, dem neuen Eltern-Kind-Coworkingspace im Frankfurter Osten, einen praxisnahen Einblick in ausgewählte, für Gründer besonders relevante Themen. Die Wirtschaftsförderung war Partner des Summits, der Teil des Creative-Hub-ACADEMY-Programms war und erstmals in Frankfurt stattfand. Die Wirtschaftsförderung war mit einem Infostand vor Ort.

Am 14. September organisierte die Wirtschaftsförderung die Veranstaltung „Feste oder freie: Arbeitsverträge in der Kreativwirtschaft“. In der Branche werden Teams projektbezogen zusammengestellt. Befristete Vertrags-

verhältnisse zwischen Agenturen, Filmproduktionen, Entwicklungsstudios und Kreativen sind gängige Praxis. Die arbeitsrechtlichen Grenzen zwischen einer befristeten, sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und einer selbstständigen Tätigkeit sind fließend. Der Medienanwalt Christian Hoppenstedt erläuterte in der Veranstaltungsreihe „GAMEPLACES Business & Legal“ 15 Seminarteilnehmern wichtige Sachverhalte zur Versicherungspflicht, zur Vertragsgestaltung mit Freelancern und zum Künstlersozialversicherungsgesetz. Zudem informierte er über das Risiko der Scheinselbstständigkeit.

Die wichtigsten Zutaten für eine erfolgreiche Social-Media-Strategie verriet die Kommunikationsberaterin Paula Landes am 28. September. Ihr interaktiver Workshop „Online erfolgreich mit sozialen Medien“ fand bei Cowork & Play statt. Mit 48 Anmeldungen stieß der Workshop auf großes Interesse. Die Teilnehmer konnten mithilfe von Praxisbeispielen ihr Profil schärfen und erhielten Tipps, wie sie mit gekonntem Eigenmarketing über Social Media ihre Kundenakquise und Vermarktung verbessern oder die eigene Karriere pushen können.

Die Veranstaltung „Recht im Onlinemarketing und Creative-Commons-Lizenzen“ von „GAMEPLACES Business & Legal“ vermittelte am 23. November einen Überblick über aktuelle gesetzliche Grundlagen beim Onlinemarketing.

Außerdem informierte sie über die Einsatzmöglichkeiten und die Unterscheidung der verschiedenen CC-Lizenzen. In Zusammenarbeit mit dem TechQuartier, dem US Generalkonsulat und dem American Film Showcase startete am 30. November mit „GET STARTET! Film & Talk“ ein neues Format. Die Filmreihe gab Einblicke in die Gründer- und Start-up-Szene und lud zum Erfahrungsaustausch ein. Jeder Filmabend stellte ein anderes Thema in den Fokus: „Advancing Science & Technology“, „Empowering Women“ und „Entrepreneurship“.

In der Reihe „GAMEPLACES Business & Legal“ fand am 14. Dezember eine Informationsveranstaltung zum Thema „Datenschutz und angemessene Vorkehrungen und Umgang von Datenpannen in Folge von Cyberangriffen“ statt. Dieses Thema war wegen der Einführung der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im Mai 2018 besonders aktuell.

### Fachkonferenz zu Virtual Reality FRAVR

Die Fachkonferenz zu Virtual Reality (VR) in der Games- und Entertainment-Industrie, FRAVR, brachte Entscheider aus der Games-Industrie, aus Technologie-Unternehmen sowie anderen Bereichen der Kreativwirtschaft mit führenden VR-Experten zusammen. Mit rund 150 Gästen aus ganz Deutschland war die FRAVR am 30. November ausgebucht. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt war Partner der Konferenz, die auch vom hessischen Wirtschaftsministerium unterstützt wurde.

### LICHTER Filmfest

Am 31. März traf sich die Filmbranche in Frankfurt zum 10. LICHTER Filmfest. Filminstitutionen, -verbände und Dienstleister stellten sich vor. Über ihren Support für Filmschaffende berichteten die HessenFilm und Medien GmbH, die ZAV-Künstlervermittlung, der BFFS Bundesverband Schauspiel, Crew United, Creative Europe Desk NRW und die Pensionskasse Rundfunk. Zum Branchentag, der vom Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft der Wirtschaftsförderung veranstaltet wurde, präsentierte sich auch das Kompetenzzentrum mit seinem Serviceangebot für die Branche.

### Der MedienMittwoch

Das Verhältnis zu den Medien wird bestimmt von einem Spannungsfeld der Perspektiven. Unter dem Motto „Vertrauen und Medien“ stand der ausgebuchte Medien-Mittwoch am 29. März. Er war in Zeiten von ‚Fake News‘ Teil des offiziellen Begleitprogramms des LICHTER Filmfest Frankfurt International, das in diesem Jahr unter dem Thema „Wahrheit“ stand.

„Making the Future“ hieß es am 25. September im Tatcraft. Keynote-Speaker Tomas Diez, Direktor von Fab City Research aus Barcelona, berichtete über die Maker-Movement-Kultur, die seit einigen Jahren in Europa viele innovative Projekte hervorgebracht und viele Kreative motiviert und ertüchtigt hat, ihre eigenen Visionen zu verwirklichen und Projekte umzusetzen. In „lokal produzierenden, global vernetzten Städten“ entstehen durch die neue Sharing-Economy und den offenen Ideenaustausch im Netz neue Ansätze für integrative und zirkulare Produktionszyklen, die wesentlich für die Gestaltung des urbanen Lebens in der Zukunft sind. Zur Veranstaltung waren mehr als 220 Teilnehmer angemeldet. Die Wirtschaftsförderung fungierte als Kooperationspartner.

Im Rahmen der Ausstellung „Perception is Reality: Über die Konstruktion von Wirklichkeit und virtuelle Welten“ fand im Frankfurter Kunstverein am 18. Oktober ein MedienMittwoch statt, der das Potenzial von Virtual Reality (VR) beleuchtete. Prof. Dr. Frank Gabler von der Hochschule Darmstadt führte in das Thema ein und diskutierte anschließend mit einem internationalen VR-Experten von REWIND aus London. Die Veranstaltung war mit 364 Anmeldungen ausgebucht.

Was macht einen guten Influencer aus und wann wird er für Marken interessant? Antworten auf diese und andere Fragen zum Thema „Influencer Marketing“ gab eine Veranstaltung der m² MedienMittwoch Stiftung am 15. November. Realisiert wurde das Format in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH und der McCann Worldgroup. Die mit 150 Teilnehmern ausverkaufte Veranstaltung wurde im Internet live übertragen.

### CLUK-Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen e. V.

Die Wirtschaftsförderung unterstützte das Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen e. V. (CLUK) unter anderem bei der Veranstaltungsreihe „Cluk Saloon“. Wie immer in der Weihnachtszeit wagten die Kreativen im „Christmas Cluk Saloon“ einen Blick in die Zukunft: Diesmal ging es mit dem außergewöhnlichen Gast Chris Boos um das Thema künstliche Intelligenz.



„Are you ready for Frankfurt?“ – Ein Kurzfilm des CLUK-Cluster Kreativwirtschaft in Hessen, präsentiert die Mainmetropole mit den Augen von Frankfurtkennern und -liebhabern. Dabei wird die Stadt von Kreativen für Kreative aus ganz verschiedenen Blickwinkeln und zu unterschiedlichen Zeiten gezeigt. Dieser neue Blick auf die Kreativwirtschaft hat auch zum Ziel, das Interesse von Kreativschaffenden und Unternehmen für den Standort Frankfurt am Main zu wecken.



*Eine konsequente Förderung des kreativen Potenzials ist eine lohnende Investition in die Zukunftsfähigkeit der Stadt Frankfurt am Main.*







**FRANKFURT**  
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FRANKFURT  
- FRANKFURT ECONOMIC DEVELOPMENT - GMBH

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH  
Hanauer Landstraße 126-128  
60314 Frankfurt

Telefon +49 (0)69 212-36209  
info@frankfurt-business.net  
www.frankfurt-business.net

Ein Unternehmen der

STADT  FRANKFURT AM MAIN

